

V c
2583



h.

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK SACHSEN-ANHALT



A. 31, 19.

V c
2585



Des Durchlauchtigsten hochlöblichsten
Chur Hauses Sachsen

Freyd / vnd Leid /

Über dem Durleuchtigen Für-
sten / vnd Herrn / Herrn Heinrichen / Her-
zogen zu Sachsen / Göllich / Cleve vnd Berg / etc.
so den 27. Junij 1622. in der Churfürstlichen Residenz
Dresden / glücklich geboren / den 28. Julij hernach / in
der heiligen Tauff Christlich widergeboren / den funffze-
henden Augusti früe gegen drey Uhr seelig verschle-
den / Vnd den sechs vnd zwanzigsten Augusti
zu Freyberg in sein Ruhebetlein
geleget worden.

Auff gnedigsten befehlch

Mit dreyen Christlichen Predigten begangen:
vnd zu vnsterblichem gedechtnis / in
druck verfertigt /

Durch

MATTHIAM Hoe / von Hoen-
egg / der Heiligen Schrift Doctorn, vnd
der zeit Churfürstlichen Sächsischen Ober-
hoffpredigern zu Dresden.



Wittenbergl / Bedruckt bey Augusto Boreck /
In verlegung Paul Helwigs Buchf.



fil. Jo.
Georg 1.





Des Durchleuchtigen

vnd seeligen Herrlins / Herzog Heinrichs zu Sachsen / etc. Hochgeehrtesten

Durchleuchtigsten Eltern / vnd Anverwandten / etc. etc.

Ubergibet diese drey Predigten:

Mit schuldigster Unterthenigkeit /



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

S. Hoe.





Lauffpredigt.

IN NOMINE JESU

Textus Galat. 3. vers. 27.

Denn wie viel Ewer getaufft sind/
die haben Christum angezogen.

W Eine Geliebte/ vnd Andächtige/
in dem HERRN Christo Jesu.; Für
eine grosse gnad Gottes/ ist es billich zu
achten/das der Allerhöchste das hoch/
löbliche Chur vnd Fürstliche
Haus Sachsen/so viel hundert Jar
grünen/ blüen / vnd sich vermehren/
auch aus demselbigen viel hochberümbte Kayser/ Könige/
Chur vnd Fürsten / Inn vnd aufferhalb des heiligen Rö-
mischen Reichs/entspringen/vnd herkommen lassen: Das
ist ein solcher Segen/ wie Gott der HERR dem Abra-
ham versprochen/ da er gesaget: Ich wil dich segnen/
vnd dir einen grossen Namen machen / vnd solt
ein Segen sein/ im ersten Buch Mosis am zwölfften Cap-
itel. Siehe gen Himmel/ vnd zehle die Sterne/
kannst du sie zehlen? Also sol dein Samen sein/ Im ers-

Dresden
in d'Chur
fürstliche
Schlos
Kirchen/
in vieler
Chur vnd
fürstlich-
er perso-
nen gegen
wart.
Dom. 6. Tri-
nit. 1622.

Gen. 12.

Gen. 15.



Anno Chri-
sti 785.

sten Buch Moses am funffzehenden Capitel. Aber noch weit / weit grösser ist zu achten die Gnade Gottes / daß Er die hochlöbliche Herzoge von Sachsen / aus der Heydnischen Blindheit errettet / vnd zum Christer thumb gebracht / vnd gefördert hat. Wie es dann nunmehr Acht- hundert vnd sieben Jahr sind / das der hochberühmte König Widetindus / von welchem das Jetzige Chur vnd Fürstliche Haus Sachsen herrühret / vnd entspringet / mit grosser Solennitet getauffet worden : welchen auch der erste Teutsche Römische Kayser Carolus Magnus, in eigener Person aus der Tauff gehoben / vnd Ihme viel Länder vnd Herrschafften / an statt des Patengeldes eingebunden hat : zur anzeigung der grossen innigen Freude / die er darüber geschöpffet / das ein solcher Mächtiger Potentat / der aus einem so ansehligen hohen Geschlechte entsprossen / sich zum Christenthumb gewendet / vnd begeben habe.

Nach welcher zeit die folgenden Herzoge zu Sachsen allerseits dem Christenthumb zugeehan geblieben / vnd stracks in Ihrer zarten Kindheit / dem Heyland der Welt / durch die heilige Tauffe zugebracht / vnd in sein Gnadenreich einvorleibet worden. Das geschicht auch nun noch heutiges Tages / In dem der Durchleuchtigste / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Johann Georg / Herzog zu Sachsen / Göllich / Cleve vnd Berg / des heiligen Römischen Reichs Ertz Marschalch / vnd Churfürst / Landgraff in Düringen / Marggraff zu Meissen / Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der Marck vnd Ravenspurg / Herr zum Ravenstein / Mein gnädigster Herr / das
jüngste.

jüngste Churfürstliche Herrlein / so der Mildreiche Gott /
den 27. Junii gnädiglich bescheret hat / der Einsetzung
vnd Stiftung Jesu Christi nach / zur Heiligen Tauff
bringen / vnd dasselbe Crafft angeregtes Mittels zu dem
hochwerthen Recht der Kinder Gottes gelangen lassen:
Also / das aus einem Irdischen Menschen / vnd Churfür-
sten Kind / vermittelß der heiligen Tauff / ein Hünliches
Gottes Kind werden / vber demselben in Crafft der Tauff
Christi Jesu / der Himmel offen stehen / vnd vnser HERR
vnd Gott an ihm / als einem lieben Sohn / sein gefallen
haben möge / Es ist aber dieses Werck nicht nur bloß et-
wann ein alter Gebrauch / den grosse Herren zu halten pfle-
gen: wie manche sagen möchten: Weil Kayser Philip-
pus, vor vierzehnen hundert Jahren mit seiner Gemahlin
vnd jungen Herren sich tauffen lassen / Keyser Constans-
tinus Magnus vnd sein Sohn Crispus, Keyser Theo-
doli des Jüngern Gemahlin auch / vnd andere hohes
standes Personen / So wollen vielleicht daher auch noch
heutiges Tages grosse Potentaten vnd Herrn / den Ges-
brauch nicht abkommen lassen. Nein / keines weges / dahint
ists nicht angesehen / Es geschicht nothwendig vmb des cla-
ren Befelchs des HERRN Matth 28. Marc. 16.
Cap.

Matth. 3.
Job. 1.

Matth. 28.
Marc. 16.

Es geschicht billich / vmb des grossen Nuzes willen /
der hieraus entspringet.

Vnd darmit wir bey so ansehenlicher / vnd statlicher
Versammlung / einen eigentlichen Bericht haben mögen /
wie es vmb das Werck der Heiligen Tauffe beschaffen /
vnd was darvon zu halten:

A. iij.

So

So wollen wir zu diesen mahl nachfolgende zwey
Punctlein in der Furcht des H E X X E N / mit einander
erwegen :

Vnd Erstlichen anhören / Ingentem Baptismi
utilitatem, den fürtrefflichen Nutz der aus der hei-
ligen Tauff herrühret:

Fürs Andere / Baptizandorum Habilitatem :
Wer die seyn / so zur Empfahung der heiligen
Tauf / vnd derselben Wirkungen tüchtig sind.

Von diesen beyden Puncten / wollen wir
auff's kurtzest vnd einfältigest etwas mit einander
reden / vnd anhören.

Ewer Christliche Liebe bereite ihre Hertzen
vnd Ohren zu fleissiger andechtiger beharrlicher
auffmerckung :

Der getrewe Barmherzige Gott /
verleihe vns allen die Gnadenkraft des heiligen
Geistes / vmb seines geliebten Sohnes / Jesu
Christi / vnser HERRN / vnd Deylan-
des willen /

A M E N.



Erster

Erster Theil.

Wangend nun den Ersten Theil / Meine Geliebte im HERRN / von dem fürtrefflichen Nus der heiligen Tauff / Gleich wie der Hellsche Geist mit seinem Speichel vnd Geiffer andere heilige Ordnungen Gottes beschmisset / Also hat er es auch gethan mit der heiligen Tauff. Dann da sind durch sein eingeben / in vorzeiten / Leute gewesen / die wenig darvon gehalten haben: wie dann von Novato gelesen wird / dasz er die Tauff / gantz für Nichtig geachtet: Adelphius auch / ein Enthusiast, sich gegen dem Antiochenischen Bischoff Flaviano erkläret / Er seye der Meinung / das die Tauffe keinen Menschen Nutze / er seye auch wer er wolle.

Darmit stimmen vberlein / die Zwinglianer / vnd Calvinisten / welche die Tauff allein für ein zeichen des Bundes erkennen / vnd fürgeben / wann ein Mensch nicht erwehlet seye von Ewigkeit / im geheimen Rathschluß Gottes / so helffe ihn die Tauff nichts vberall / ob er schon tausent mahl getauffet were.

Die Wassertauff hilfft gar nichts zur abwaschung der Sünden / saget Zwingel / Tom. 2. fol. 70.

Es ist offenbahr / das die Wasser Tauffe weder zur Seeligkeit helffe / noch die Seelen reinigen / vnd abwaschen könne: schreibt Er fol. 71. vnd an einem andern orth redet Er also: Ich glaube nicht / das die Tauff jemanden in die huld vnd gnad Gottes bringe / oder durch die Tauff jemand mit Gott versöhnet werde / In ratione fid. ad Carol. V. Imperat. sect. 7.

Anderer:

Euseb. lib. 6.
Histor. Eccles.
c. 7.

Theodoretus
lib. 4. Histor. Eccles.
c. 11.

Colloq.
Mompelgart.
fol. 433.

Anderer orten vergleicht Er sie Einer Mönchskappen/
Tom. 2. fol. 64.

Das ist nun vber die massen spötlich / vnd schimpff-
lich von der heiligen Tauff geredet: Wir Evangelische
Christen wissen es / Gott lob / viel anders / vnd besser: Wir
glauben vnd bekennen / das die heilige Tauff ein Mittel seye /
welches Gott der H E R R selbst gestiftet vnd eingesetzt /
das wir dadurch widergeboren werden / Johan. 3. Cap.
das wir dadurch von dem Geistlichen Vnflat der Sünden
gereiniget werden / Ephes 5.

Joh. 3.

Ephes. 5.

Das ist / Sie wircket vergebung der Sünden /
wie wir in vnserm Catechismo bekennen: Sie erlöset
vom Tod vñ Teuffel / vnd gibt die ewige Seeligkeit /
Allen / die es glauben / wie die Wort vñ Verheissung
Gottes lauten.

Anlangend Ersütlichen / die vergebung der Sünden /
so wird von Johanne dem heiligen Teuffer gelesen / das
Er geprediget habe die Tauffe der Busse / zur ver-
gebung der Sünden / Marc. 1. Luc. 3. Cap. dahin haben
gezielet die Weissagungen des alten Testaments: Ich
wil rein Wasser vber euch sprengen / das ihr rein
werdet / von aller ewer Vnreinigkeit / Ezechielis am
sechs vnd dreissigsten Capitel.

Marc. 1.

Luc. 3.

Ezech. 36.

Zu der zeit wird das Haus David / vnd die
Bürger zu Jerusalem / einen freyen offenen Born
haben / wider die Sünde / vnd Vnreinigkeit. Zacha-
rie am dreyzehenden Capitel.

Zachar. 13.

Das ist ein herrlicher vnd firtrefflicher Tauff der
Tauff. Es weis ewer Christliche Liebe / wie schädlich vns
die schuld der Sünden seye / darinnen wir empfangen / vnd
geboren

geboren werden/ Psalm 51. Eben daher sind wir Kinder
des Zorns von Natur / Eben daher sind wir ferne von
Gott/ zum Ephesern am andern Capitel.

Ps. 51.

Ephes. 2.

Dann die die Sünde / scheidet Gott vnd vns
von einander / Esaie am neun vnd funffzigsten Capitel.
Kan vns also nichts nuhers vnd heilsahmers widerfahren/
als eben die Reinigung von vnsern Sünden. Wir lesen
zwar in der Kirchen Historien etliche Exempel/ das die hei-
lige Tauff/ auch in leiblichen Kranckheiten/ viel ge-
holffen habe. Dann als einmals ein Jüd gar Bicht-
brüchtig gewesen vnd keine Arzney bey ihme geholffen/
ist er endlich des Sinns worden / zum Christenthumb sich
zu begeben/ vnd tauffen zu lassen/ Atticus der Bischoff zu
Constantinopel hat Jhn / nach beschehenem vnterricht/
auff den Bett getauffet/ darauff der Francke Bichtbrüchi-
ge Jüd / so balden frisch vnd gesund/ vnd von seiner Bicht
erlediget worden.

Esa. 59.

Socrat. lib.
7. Hist. Ec-
cles. c. 4.

Von dem hochberümbtesten Kayser Constantino
Magno, wil Nicephorus schreiben / So bald derselbe ge-
taufft worden/ seye der Fluss ihme vergangen/ vnd er wis-
der zur gesundheit gelanget/ vnd kan Eusebius nicht wort-
gnung finden/ wie trefflich dieser Kayser den Nutz / Krafft
vnd Wirckung der heiligen Tauff gerühmet habe. Lib. 4.
de vit. Constant. c. 62.

lib. 7. c. 33.

Von Kayser Theodosio meldet Socrates/ Er seye
sehr franck gewesen / stracks aber / als ihn der Bischoff zu
Thessalonich getauffet/ wider gesund worden.

Von Arnulpho schreibt Vincenius dergleichen/
in dem Er einen Ausseerigen getaufft habe/ das es so balden
mit ihm zur besserung sich geschicket / vnd vnter wehrender

Alois

B

Tauf

Tauff der Auffas sich verlohren habe. Ob nun schon heutiges Tages dergleichen wirkungen der heiligen Tauff nicht seyn/so ist doch der Nutz viel höher vnd grösser/das wir vermittelst derselben/von dem Geistlichen angeerbten Auffas/vnd angeborener Unreinigkeit/ errettet/vnd erlediget werden/daher lesen wir/ als Sanct Petrus seinen Zuhörern die sich zum Evangelio Christi bekehrten/ einen appetit zur heiligen Tauff machen wolte/ das Er Sie also angesprochen/ **Thut Busse/vnd lasse sich ein jeglicher tauffen/auff den Namen Jesu Christi/ zur vergebung der Sünden/** In Geschichten der Apostel am andern Capitel.

Aß. 2.

Zu Paulo sagte Ananias gleicher gestalt/ **Stehe auff/vnd las dich Tauffen/ vnd abwaschen deine Sünde/vnd das ist also ein Nutz der heiligen Tauff/welchen vns Herr Lutherus in seinem Catechismo anzeigt/wann er spricht/ Die Tauffe wircket vergebung der Sünden.**

Es stehet aber stracks darbey/ der andere Nutz/ Sie errettet vom Todt vnd Teuffel/ dann mit vns Menschen hat es die gelegenheit gewonnen/ das vmb des leidigen Sündenfalls willen wir dem ewigen Todt/ vnd der gewalt des hellischen Geistes unterworffen worden. Darvon wir in vnserm Kirchengesängelein singen: **Dem Teuffel Ich gefangen lag/ im Todt war Ich verdorben/ Meine Sünde Mich quelten Nacht vnd Tag/darinnen Ich war geboren. Hiervon errettet vns nun Gott der H & X X/ durch die heilige Tauff/ wie S. Paulus zeuget zum Coloffern am ersten Capitel/** **Dancksaget dem Vater/ der vns tüchtig gemacht hat**

Coloff. 1.

hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Reich / welcher vns errettet hat vō der Oberkeit der Finsterniß / vnd hat vns versetzt in das Reich seines lieben Sohns.

Da höret Ewer Christliche Liebe / das die Versetzung in das Reich Christi / welche in der heiligen Tauff geschicht / stracks auff die errettung von der Obrigkeit der Finsterniß erfolge. Cyprianus erkläret es gar schön / wie es hierumb bewand seye : wie die Scorpionen vnd Schlangen im trocknen wol fort kommen können / wann Sie aber ins Wasser geworffen werden / Ihrer Macht / vnd Ihres Giffts beraubet werden / Also ist auch bewandt mit dem hellischen Geist / der ein Scorpion vnd Schlang in heiliger Schrift genennet wird / der mus vntergehen im Wasser der Heiligen Tauffe. Das meinet auch Herr Lutherus / wann Er vber das sieben vnd zwanzigste Capitel des ersten Buchs Moses schreibet : Wann Ich dich tauffe im Namen des Vaters / Sohns vnd heiligen Geistes / so ist eben so viel / als wann Ich sagte : Ich reisse dich aus den Wänden des Jer Fels / vnd bringe dich Gott dem HERRN.

Es hehet aber Herr Lutherus zum Dritten hinan / vnd gibet die ewige Seeligkeit. Welches Er abermal nicht auß seinem Kopff gesponnen / Sondern aus dem Mund des HERRN Jesu Christi / vnd der Heiligen Apostel genommen hat. Dann also saget der HERR / Wer da glaubt vnd getaufft wird / der wird Seelig werden / Marci 16. Capitel.

Marc. 16.

Tit. 3.

S. Paulus spricht/ Nach seiner Barmhertzigkeit machet Er vns seelig / durch das Bad der Wiedergeburt/ vnd erneuerung des heiligen Geistes/ Tit. 3. Cap. vnd dergleichen bezeuget S. Petrus in der ersten Epistel auch am dritten Capitel.

1. Pet. 3.

In vnserm Sprüchlein / wird dieser dreyfache Nutz artlich angezeigt/ in den wenigen Worten: So viel Ewer getaufft sind/ die haben Christum angezogen/ das ist/ die sind des HERRN Christi Jesu vnd aller seiner Wolthaten theilhaftig worden / durch den Sie also mit seinem Blut von Sünden schneeweiß/ vnd wie eine weisse Wolle gewaschen/ durch den Sie dem hellischen Löwen auß den Klawē vnd Rache gerissen/ vnd von dem Sie als dem Anfänger vnd vollender des Glaubens / vnd der Seeligkeit/ zum Himmelreich befördert werden.

Wolbedächtigt aber schreibet der heilige Apostel den getaufften zu / das sie Christum Jesum in der heiligen Tauff anziehen/ dann wir sind bloß von Natur/ vnd haben kein Kleid/ darmit wir vor Gott dem HERRN bestehen könnten.

Job. 3.

Es hilfft vns nicht Vestis Nativitatis, dann was aus dem Fleisch geboren ist/ das ist Fleisch/ Saget der HERR zu Nicodemo/ Johan am 3. Cap. denen gibt Christus macht seine Kinder zu werden / nicht die nach dem willen des Mannes oder nach dem willen des Fleisches/ sondern/ die auß Gott geboren seyn/ Johan. 1. Cap.

Job. 1.

Vnser Natürliches altes Adams Kleid ist also beschaffen/ das der heilige Geist vns es heist ausziehen/ vnd weil wir nun bloß für Gott nicht bestehen/ noch fort kommen

men

men können / so erlangen wir in der heiligen Tauff ein
 neues Kleid / ein schönes geschmücktes / vnd von hellen
 Jaspis der Unschuld / auch roten Rubinen des theuren
 verdienstes Jesu Christi gestärcktes Kleid / Ein herrliches
 köstliches Kleid / Christum Jesum vnsern HERRN / den
 ziehen wir an / spricht der Apostel / in der heiligen Tauff /
 das ist / wir werden auff's genaweste theilhaftig aller derer
 Wolthaten / die der HERR JEsus erworben vnd erar-
 net hat.

Gar artlich aber wird der HERR einem Kleid ver-
 glichen :

Dann Er ist nostrum tegumentum, mit einem
 Kleid kan ein Mensch allerley unreinigkeit seines Leibes /
 allerley Drüsen / Schäden vnd Wunden bedecken / das
 man seine schande nicht sehe / In der Offenbarung Jo-
 hannis am sechzehenden Capitel.

Apoc. 16.

Mit dem HERRN Christo Jesu bedecken wir
 auch allein / unsere Blöße / unsere Sünden / Schäden / vnd
 Wundenschande.

Solum vellus Agni Immaculati

Tegit omne Crimen peccati.

Zu dessen Fürbildung Gott der HERR vnsern ers-
 ten Eltern / wider die durch die Sünd erfolgte Schande
 ihrer blöße / Kleider gemacht von Lambsfellen / im ersten
 Buch Moses am dritten Cap. anzuzeigen / das allein durch
 das unschuldige Lämlein Gottes / Christum Jesum / unsere
 Sündenflecke zugedecket werden.

Gen. 3.

Christus ist auch nostrum ornamentum, In den Kleidern bestehet grosse Ehre / daher grosse Herren / Ihren Dienern Ehrenkleider aufzuthailen pflegen.

In der heiligen Tauff erlangen wir auch das beste Ehrenkleid / Christum Iesum / der ist die Ehre Gottes des Himlischen Vaters / Hebr. 1.

Er ist unsere höchste Ehre / vnd Zierde / mit dem wir für Gottes Angesicht erscheinen können. An einem Ehrenkleid fahlte es Jenem / den der König ins Finster- niß werffen lies: Wer aber Christum Iesum an hat / vnd anzeucht / der hat tausent / vnd aber tausentmahl ein besser / ein herrlicher / ein köstlicher Kleid / als Kayser Alexander Magnus / oder König Agrippa mögen angehabt haben.

Das Kleid ist aller Ehren werth / dann es ist der Sohn Gottes selbst / mit seinen allerheiligsten Verdienst / vnd allen seinen Wolthaten. Das Kleid kommet von lieber Hand / Es ist vns vom Himlischen Vater selbst geschenecket vnd verehret worden. Andere Kleider veralten / zureissen / vermodern / verfaulen / Christus Iesus aber gar nicht / der siehet keine verwesung / Psalm 16. Act. 2. Capitel.

Pf. 16.
Act. 2.

Es wird Christus einem Kleid verglichen / dann Er nostrum munimentum. Kleider gebrauchet man zum Schutz: Daher die Soldaten Ihre Enserne Kleider zu haben vnd anzutragen pflegen / In hoffnung mit denselben / die anlauff der Feinde / vnd derselben Pfeile auszu- stehen / vnd zu ertragen.

Unser bewertestes Kriegs vnd Schutzkleid / so wir in der heiligen Tauff anziehen / ist Christus Iesus / mit

mit diesem H E R R E N können wir Thaten thun /
 Psalm 18. In diesem Harnisch / können wir alles / zu
 Philippem am vierdten Capitel. Da fürchten wir vns
 für keinem Eysernen Goliath / im Ersten-Buch Samue-
 lis am siebenzehenden Cap.

Ps. 18.

Phil. 4.

1. Sam. 17.

W Ir lesen / als Kayser Iustinianus / auff em-
 pfangene Göttliche offenbarung wider die Vandalos sei-
 nen ansehligsten Kriegs Obrieten Bellisarium abfertigte /
 den Christen für den Feinden Ruhe zu schaffen / vnd Sie zu
 schützen / da habe Epiphanius, so dazumal Bischoff zu
 Constantinopel war / vnter den Kriegsheuten eine Muste-
 rung gehalten / vnd welche noch nicht getaufft worden / nach
 beschehenem vnterricht getaufft / damit sie desto frewdiger
 wider die Feinde kempffen / vnd fechten könten. Euagr. Hist.
 Eccles. Lib. 4. c. 16.

Ohne Christum Jesum können wir freylich in dem
 stetigen Kampff vnd Streit / darinnen wir seyn / leben / vnd
 schweben müssen / Job. 7. nicht fort kommen. Aber wer
 denselben zu seinem Kriegskleid vnd Harnisch hat / der ist
 getrost / der Sünde / Tod / Teuffel / Hell / vnd allen Feinden
 zu begegnen. Der kan auch das Triumph vnd Siegsfahn-
 lein schwingen / vnd das Feld wider Sie erhalten.

Job. 7.

Nemet war / Meine Geliebte / die grosse Krafft vnd
 heilsahme wirkung der heiligen Tauff: Ach Sie ist frey-
 lich nicht ein Krafftloses gemeines Bad / wie es die Rot-
 tengeister / die Widerteuffer vnd andere Schwärmer nen-
 nen: Sondern ein recht seeliges Bad der Widergeburt /
 darinnen wir von vnsern Sünden gereiniget / die hellischen
 Feinde erseuffet / vñ wir der seeligkeit theilhaftig gemachet /
 ja mit dem H E R R E N Christo Jesu ganz vnd gar be-
 schencket werden.

Auff

21.79
21.109
21.122.1
Auff die heilige Tauff können wir nun wol fussen wider alle Anfechtungen/ vnd derselben vns trösten. Wirfft der Teuffel einem die gedanken ein / was hilffts dich / das du getaufft bist? So ist das nächste vnd beste / das wir sprechen / Sollts mich nicht helffen? In der Tauff hab ich Christum Jesum angezogen / da ist Mir der H E R R Christus ganz eigen geschencket / vnd darzu gegeben worden / daß Ich mich in Ihn kleiden / vnd Ihn / als den Rock des Weyls / vnd das Kleid der Gerechtigkeit gebrauchen solle / Esa. 61. Cap.

Esa. 61.

Christum hab Ich angezogen / das mercke wol / du hellischer Geist / den Christum / der die Sünde tilget / Esa. 43.

Esa. 43.

Den Christum / der vmb meiner Missethat willen verwundet / vnd vmb meiner Sünde willen zuschlagen worden / Esa. 53. Cap.

Esa. 53.

Den Christum / der meine Sünde hinterrücks wirfft / Esa 38.

Esa. 38.

Mich. 7.

Dan. 9.

Joh. 1.

1. Ioh. 1.

1. Ioh. 2.

Jerem. 23.

Gen. 12. 17.

Gal. 3.

Rom. 8.

Der sie ins Meer wirfft / Mich. 7.

Der sie versiegelt / Dan 9.

Der sie hinwegnimmet / Johan. 1.

Der Mich darvon reiniget / 1. Johan 1.

Der die Versöhnung ist für Meine / vnd der gantzen Welt Sünde / 1. Joh. 2. Cap.

Den Christum / Der meine Gerechtigkeit ist / Jerem. 23.

In dem Ich den Segen empfangen / Gen. 12. vnd 17.
Durch den Ich vom Fluch errettet werde /

Gal. 3.

In dem Ich vor dem Verdammnis versichert werde / Rom. 8. Cap. Den

Den

Den Christum / der dir der hellischen Schlan-
gen den Kopff zertretten / Gen. 3. Cap.

Gen. 3.

Der dich zum Schemel seiner Füße leget /
Psalm 110.

Ps. 110.

Der dir deinen Darnisch ausgezogen / deinen
Pallast genommen / vnd demnach viel / viel stercker ist
als du / Luc. 11. Matth. 12. Cap.

Luc. 11.
Matth. 12.

Welcher Jesus / den Ich an habe / dich vnter Mei-
ne Füße auch treten wird / Rom. 16. Cap.

Rom. 16.

Ich habe in der heiligen Tauff angezogen den
HERRN / in dem Wir Deyl widerfahret /
Act. 4.

Act. 4.

Den / der Gott mein Deyland ist / vnd heist /
Luc. 2. Cap.

Luc. 2.

Der da ist das Leben / Johan. 14.

Joh. 14.

Von dem es heist: Wer Ihn hab / der hab das ewige
Leben / 1. Johan. 5. Cap.

1. Joh. 5.

Das ist ein solcher Trost / der besser nachdruckt / als
wann man im Papsthum sich auff Münchskappen / der
Franciscaner / vnd andern Orden verlasset / für welchen
der Teuffel nicht ein Härlein sich fürchtet: Daß Seelen
Kleid aber Christus Jesus / ist Ihm ein grosses schrecken /
dann für diesem HERRN / muß Er erzittern /
Jac. 2.

Jac. 2.

Er muß die Knie für Ihme beugen / Philip. 2.
Cap. Er darff ohn dieses HERRN einwilligung
nicht in eine Saw fahren / Matth. 8. Cap.

Phil. 2.

Matth. 8.

Sehr tröstlich vnd erfrewlich war dorten den Jo-
seph / das bundte Kleid / das J. in sein Vater der Jacob
verhret /

E

verhret /

Gen. 37.

verehret/ daraus Er desselben sonderliche Liebe / vnd zuneigung gegen sich abnehmen konte/ Gen. 37.

Esa. 63.

Matth. 17.

Wie viel anmutiger/ vnd erfrewlicher solle vns seyn/ das bundte Kleid / so wir in der heiligen Tauff anziehen/ Christus Jesus. Dann seine Kleider sind recht bundt/ roth vnd weisz/ Esa. 63. Matth. 17.

2. Cor. 5.

Hebr. 7.

Da ist vns sehr tröstlich die rothe Farb dieses Kleides/ dann vmb vnsern willen ist der HERR so Blutroth gefärbet worden: Vns ist tröstlich die weisse Farb/ seiner heiligen Vnschuld/ 2. Corinth. 5. Hebr. 7. Capitel.

Solches anzudeuten/ haben die Aeltern wolbedächtigt angeordnet/ das den Kindern in der Tauff seine schöne Wästerhembdlein angethan würden.

Als Kayser Constantinus, vnd sein Sohn Crispus, zugleich getaufft waren/ wurden Ihnen auch weisse Wästerhembde angezogen/ Niceph. lib. 7. c. 33. vnd solche Kleider hat man genennet/ Mysticas vestes, Niceph. lib. 12. cap. 12. weil sie etwas sonderlichs andeuten/ Nemlichen/ das die getaufften nun ein schönes Ehrenkleid erlangt/ das mit der ganzen Welt Hab vnd Gut nicht zubezahlen seye.

Joh. 3.

Lasset vns hie weiter warnehmen / wie es vmb die Werck vnser HERRN vnd Gottes bewandt seye: das sie Nemlichen von vns mit vnserer Vernunft/ vnd vnsern gedanken nicht können begriffen noch verstanden werden / Welches der Artikel der heiligen Tauff vnter andern klarlich bezeuget / da der HERR mit Nicodemus darvon redete/ konte Er sich in allergeringsten nicht drein schicken/ Johan. 3. Cap.

Wer

Wer kan doch es mit seinen gedanken erreichen / wie es zugehe / das die heilige Tauff so eine grosse Krafft vnd Wirkung haben solle? Mann siehet Sie ja nicht? Mann fühlet sie nicht? Noch ist es die Wahrheit / vnd darvon singen wir:

Das Aug allein das Wasser sieht/
 Wie Menschen Wasser giessen/
 Der Glaub im Geist die Krafft versteht/
 Des Blutes Jesu Christi/
 Vnd ist für Ihm eine rote Flut/
 Von Christi Blut gefarbet/
 Die allen schaden heilen thut/
 Von Adam her geerbet/
 Auch von vns selbst begangen.

Es hat Gott der HERR auch andere Wunder im Wasser / vnd auff dem Wasser gethan / vber vnd wider den ordentlichen lauff seiner Natur.

Ein groß Mirakel war es / das sich das Wasser im roten Meer theilen / vnd den Kindern Israel eine Straß lassen mußte / Exod. 14. Cap.

Exod. 14.

Wer kan das vnserm HERRN Gott nachthun? Wer kan dergleichen an dem Rheinstrom / an der Donaw / an den Elbstrom enden? So geschach es am Jordan auch / Jos. 3. Cap. vnd daselbsten wurde Raes man vom Aufsch gereiniget / wie vnglaublich es Ihm auch zu erst für kahn / 2. Reg. 5.

Jos. 3.

2. Reg. 5.

Mann weiß viel von den warmen Bädern / von den Sauerbrunnen vnd von ihrer Krafft vnd Wirkung zu reden / vnd zu sagen. Kan nun Gott vber vnser gedan-

E ij

cken

Pf. 115.
Pf. 135.

cken dergleichen Wunder sonst im Wasser thun / wie sollen wir nicht glauben / das Er dergleichen / ja auch noch grössere in der Heiligen Tauff unsichtbarer weise thun könne? Er ist ja der GOTT / der alles thun kann / was Er nur will / im Himmel vnd auff Erden / Psal. 115. vnd 135.

Es gereicht vns aber endlichen dieser Bericht zur trewherkigen erinnerung / weil wir so ein herrlich Kleid / in der heiligen Tauff erlangen / das wir mit demselbigen recht umbgehen / es fein sauber halten / nicht im Kot der Sünden herumh sälen / vnd es besudeln / oder ganz vnd gar wider aufziehen / vnd vns / ein anders gelüsten lassen. Da gehöret denen getaufften immerdar für Ihren Augen zu haben / die Wort des heiligen Apostels Jude / Wasset den besleckten Rock des Fleisches / v. 23. vnd zwar eben darumb / das sie in der heiligen Tauff Christum Jesum angezogen haben.

Wie aber auff dem Trödelmarckte manchmal allerley Kleider sind / da Einer zu diesem / der Andere zu einem andern beliebung träget. Also gehets auch leider zu / auff dem Trödelmarck der Welt / da die Menschen in allerley Kleider der Wollust / des Geizes / der Schinderey / vnd so fort an sich vorlieben / Wann vns nun ein solcher Rock oder Kleid gezeiget wird / vnd gleich bedüncket fein mit silbern vnd güldenen Borten gebrämbt zu seyn / so sollen wir doch dencken / an das Kleid / so wir in der Tauff bekommen haben / an Christum Jesum / vnd denselben nicht verdringen / noch ein ander Kleid vber Ihn werffen lassen.

Genug / weil die zeit verlaufft / vom Ersten
Stück.

Ander

Ander Theil.

Nach dem nun die getauften einen solchen herrlichen Nutz von der heiligen Tauff haben / wem soll dann die Tauff widerfahren / vnd mitgetheilet werden?

Im Bapstthumb ist ein grausamer schändlicher Mißbrauch eingerissen / mit der Glockentauff / dann da sonst andere gemeine Priester die Menschen tauffen können / so ist hingegen die Tauff der Glocken bey ihnen so hoch / das sie fürgeben / es könnte solche durch niemand anders / als durch die Bischöffe / oder Ihre Vicarien geschehen. Darzu werden auch die Reichsten Pauthen in sehr grosser anzahl gebeten / die müssen den Strang / daran die Glocken hangen / angreifen / es werden den Glocken gewisse Namen gegeben / ein Westerhembd angezogen / vnd die Leute beredet / welche Glocken nicht getauft seyen / die theten grossen schaden / fielen von den Thürmen / erschlugen die Leute / Hingegen die getauften Glocken den Teuffel vertreiben / vnd die schädlichen Wetter abwenden können.

Daher es kommet / das zur zeit des Ungewitters solche Glocken geleutet werden.

Es gereicht aber dieses Werck der Tauffe Christi Jesu zum höchsten spott. Wann insonderheit sie die Glocken tauffen im Namen des Vaters / Sohns / vnd heiligen Geistes.

S. Paulus saget hie gar nicht / so viel Glocken getauft sind / die haben Christum angezogen : Sondern / so

viel Ewer getaufft sind. Vnd redet mit den Galatern/mit den Menschen / auff welche auch der Befelch des HEN. HEN gehet / Marci am sechzehenden Capitel.

Marc. 16.

Kayser Maximilianus der Erste / vnd die gesambten Stände des heiligen Römischen Reichs / haben gleich jetzt hundert Jahr / 1522. vnter ihren hundert gravaminibus / vnd beschwerungen / So sie der Päpstlichen Botschafft damals vberreichten / auch diesen Punct / als den ein vnd funffzigsten vbergeben / vnd vmb abschaffung solches Mißbrauchs gebeten.

Ioh. 3.

Tit. 3.

Die Tauff ist für Menschen eingesezt / nicht für andere Creaturen : Es gehöret aber dieses Seelenbad für geborne Menschen / Solche waren die / mit denen der Apostel redet. Vnd das deutet die Schrift an / wann Sie die Tauff eine Widgeburt nennet / Joh. 3. Tit. 3. Cap. Welcher Name nicht stat hat / wo die Geburt nicht vorher gehet.

Sie gehöret für lebendige / vnd nicht für todte Menschen. In vorzeiten haben etliche die verstorbenen getaufft / das war aber vnrecht / vnd kan dergleichen Brauch aus H. Schrift nicht erwiesen werden.

Sie gehört vber dis / nicht allein für Alte / wann Sie noch nicht getaufft sind / Sondern auch für Junge / Ja für Kinder selbst.

Hie ist der Teuffel trefflich geschäftig gewesen zu vnsrer Vorfahren zeiten / durch die Widerteuffer / welche kartz vmb die Kinder zur Tauff nicht haben kommen lassen wollen : Ja die Kinder Tauff für ein Teuffels Fund außgeruffen.

Von Carlstad schreibt Herr Lucherus / gleicher gestalt / das Er auch die Kinder Tauff in diesen Landen vnrecht geheissen habe. Vnd

Vnd mit Ihm stimmet vberlein Zwinglius/ der öffentlich geschrieben/ Es wäre besser/ das man die Kinder in der Kindheit nicht teuffe/ sondern erst/ wann sie erwachsen wären. Die Calvinisten ingesambt halten die Kindtauff ganz für vnndötig/ spotten vnser in ihren schrifften/ das wir mit den Kindern so zur Tauff eilen thesten/ als ob die Tauff eben so gar nötig were zur Seeligkeit.

Nie stehet aber: So viel erwer getaufft sind / vnd weil Paulus mit der gansen Gemein in Galilea redet/ vnd zu derselben/ die Kinder so wol als die erwachsenen gehören/ so sind auch dardurch die Kinder ebnermassen verstanden/ vnd die wort auff Sie so wol / als auff Andere gezogen worden/ vnd zwar nicht ohne vrsach:

Dann für Eins/ so hat der HERR befohlen / Alle Heyden vnd Völeker zu tauffen / vnd gar kein Alter oder vnterscheid desselben Nahmhafft gemacht / Matth. 28. Marci 16. Cap.

Matth. 28.
Marc. 16.

So bedörffen/ fürs andere/ die armen Kinder/ dieses Seelenbades auch eusserist. Sie sind auß dem Fleisch geboren/ vnd sind also Fleisch. Johan. 3. Könten daher ins Reich Gottes nicht kommen 1. Cor. 15. Cap. Sie sind in Sünden empfangen/ vnd geboren/ Psal. 51. Job. 14.

Job. 3.

1. Cor. 15.
Psal. 51.
Job. 14.

Gott vergönnet fürs Dritte/ Ihnen so wol die Seeligkeit/ als den erwachsenen / Er will nicht/ das Eins vnter den kleinen vmbkomme/ Matth. 18. v. 10. Er hat ihnen seinen Sohn gleich so wol als den Alten geschanckt / Ja Er hat außdrücklich befohlen/ Man solle sie Ihm zubringen/ vnd versprochen / Solcher seye das Reich Gottes/ da dann von solchen kleinen Kindern geredet wird / die der HERR auff die Armm genommen / vnd geherket hat / Marc. 10. Cap.

Matth. 18.

Marc. 10.

S. Luz

S. Lucas nennet sie / *in* *βεβ* *Πη*, wodurch gemeiniglich zar/gar kleine / vnd noch saugende Kinder verstanden werden / Luc. 18. Eben also wird Johannes genennet / als Er noch in Mutterleib lag / Luc. 1. Vnd Christus / da Er noch nicht ein Tag alt war / Luc. 2.

Also nennet S. Petrus auch die Newgebornen Kinder / 1. Pet. 2. Cap.

H. Jeher gehöret die Verheissung Gottes / dasz Er vnser vnd vnseres Samens G. Dtt / nach vns seyn wolle.

Hat nun Gott im Alten Testament / die Knäblein / in ihrer zartesten Kindheit / des Gnadenbundes lassen theilhaftig machen / vnd mit den Sacrament der Beschneidung versehen / wie solte Er dann im Newen Testament / da die gnad noch viel / viel Reicher ist / die H. Tauff den Kindlin versagen? oder misgönnen?

Neben dem / so ist zum vierdten wissend / das G. Dtt der H. ERX die kleinen Kinder zulasse zur geniessung deren Wohlthaten / die sonst durch die heilige Tauff mitgetheilet werden / Nemlichen / zur erlangung des Himmelreichs / Matth. 18. vnd 19. wie solte Er Ihnen dann die von Ihm selbst gestiftete Mittel misgönnen?

Vnd weil von den Aposteln gelesen wird / das Sie ganze Häuffer getauffet / Act. 16. 18. 1. Cor. 1. Cap. So ist auffer allem zweiffel / das sie die lieben kleinen Würmlein auch nicht werden vngetauffte gelassen haben.

So viel nun der kleinen Kindlin insonderheit getauffte werden / die ziehen Christum I. Esu an: Bey diesem Ausspruch sollen wir bleiben / vnd nicht in andere gefährliche disputationes vns einlassen / Es heisst nicht /

So

Luc. 18.

Luc. 1.

Luc. 2.

1. Pet. 2.

Gen. 17.

Matth. 18.

Matth. 19.

Act. 16.

Act. 18.

1. Cor. 1.

So viel im geheimen Rathschluß Gottes von Ewigkeit her versehen seyn / die haben Christum angezogen. Es heist auch nicht / So viel sich in einen Closter oder Mönchsorden begeben / die haben Christum angezogen: Sondern / So viel ewer getaufft sind / vnd stehet nicht / so viel Ewer am Ostertag getaufft sind / wie etwan in Thesalia gebreuchlich war / das Mann nur am Ostertag Tauffte / Soerates lib. 2. cap. 21. Dann da haben wir kein gewisse Zeit / Tag / noch Stunden / Sondern jedesmahls kan die Tauff für die hand genommen werden / wann sie nur geschicht mit Wasser / vnd im Nahmen Gottes des Vaters / Gottes des Sohnes / vnd Gottes des heiligen Geistes / Matth. 28 / so haben wir nicht zu zweiffeln / das vnsern Kindlein der H E X X Iesus / als Ihr rechtes Welter vnd Vaterhändlein angezogen / Ja derselbe Ihnen von Gott dem Himlischen Vater ganz vnd gar mit allen seinen Schätzen / vnd Wolthaten eingebunden / vnd eigen verehret werde.

Matth. 28.

Dergestalt solle nun auch an jeso dem Churfürstlichen jüngsten Herrlin / so den 29. Junii geboren / die heilige Tauff widerfaren / vnd das Churfürsten Kind / jeso ein angenehmes Gottes Kind werden.

Zacomus ein Christlicher Fürst der Saracener vnd Ismaeliten / als Er seinen Untertanen zu erkennen geben wolte / wie hoch in seinem Herzen Er die Tauffe hielt / liesse Er seinen leiblichen Sohn tauffen / Sozom. lib. 6. c. 38. gab darmit seinen Leuten ein Exempel / das sie auch also geareet sein solten.

Vnd eben das geschicht jeso abermals / von vnserm Durchlauchtigsten Churfürsten zu Sachsen.

D

Wie

Wie wir nun Ursach zu danken haben dem trewen
GOTT / der das Churfürstliche Herrlein den heutigen
Tag gesund erleben / vnd erreichen lassen /

Also bitten wir auch billich / Er wolle demselben die
grosse heylsame Krafft vnd Wirkung der heiligen Tauff
widerfahren / vnd das Churfürstliche Herrlein derselben
geniessen lassen / hie zeitlich / vnd dort Ewiglich.

Das gebe / vnd verleihe Gott der
Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / der Einige
wahre / hochgelobte / vnd hochgebenedeyete
Gott / von Nun an / bis in Ewige

Ewigkeit /

A M E N.



Erste



Erste Reichpre- digt.

IN NOMINE JESU.

Weine Geliebte / vnd Andächtige
in dem H E X A G E N Christo JESU.
Gestern vier Wochen / ist der Durch-
leuchtige Printz / Herr Heinrich /
Wertzog zu Sachsen / Gütlich /
Cleve vnd Berg / Landgraff in
Düringen / Marggraff zu Meissen / Graff zu
der Marck vnd Ravenspurg / Herr zum Raven-
stein / mit grosser Herzlicher erfrewung seiner Churfürst-
lichen hochgeehrtesten Eltern / vnd Auerwandten / auch
mit frolockung des ganzen Landes / anhero in diese Chur-
fürstliche Schloßkirch zum Ersten mahl gebracht / vnd ver-
mittelst der heiligen Tauff / mit dem Rock des Heyls / vnd
mit dem Kleid der Gerechtigkeit JESU CHRISTO ange-
than worden.

Heute / wird Er zwar zum Andern mahl hieher ge-
tragen / aber in gar anderer gestalt / mit hefftigen schmerz-
lichen Drawren vnd Wehflagen / höchstgedachter seiner
Churfürstlicher Eltern / vnd Auerwandten / auch mit

D ij

schul

Dresdæ
in der
Schloß-
Kirchen /
26. Aug
gusti 1622.
frñe vñ
sechs
Vhr.

schuldiger Condolentz / vnd mitleiden / des gansen Lands
 des: Nach dem die Allmechtige G D I / hoche-
 wehnten Churfürstlichen Prinzen / den 15. Augusti / frue /
 ein viertel vor drey Uhr / aus dieser schynoden Welt abge-
 fordert / vnd das zarte Blümlein / schnell / vnd unversehens
 da es nur sieben Wochen / weniger neun viertel Stun-
 den / alt worden / Todes verbleichen lassen hat. Weiln
 dann jeso das Fürstliche Leichlein / von hinnen erhaben /
 vnd zu seinem Ruhebettlein nach Freiberg gebracht wer-
 den soll / Wir aber zu dem Ende im Hause des H E R
 R E N bey einander versamlet sind / vorher / aus Gottes
 Wort etwas nutzliches / vnd heylsahmes anzuhören / So
 wollen wir vns für der hohen Göttlichen Majestät an-
 fänglich demütigen / vmb Hülf / Gnad vnd erleuchtung
 des Geistes anhalten / vnd von grund unserer herten beten /
 vnd sprechen / ein Andächtiges / vnd gleubiges Vater
 Unser.

Hierauff wolle Ewer Christliche Lieb mit gebürli-
 cher Andacht / vnd Ehrerbietung anhören / ein gar kurzes
 Sprüchlein / welches vns beschrieben wird im Buch des
 heiligen Königs vnd Manns Gottes Iobis / am ersten
 Capitel.

Vnd lauten die wenigen vier Wörtlein desselbigen
 also:

Der H E R R hats genom-
 men.

Pre=

Predigt.

Eine Geliebte / vnd Undächtige
in dem HERRN Christo Jesu / So
gros die abwechslung vnd verenderung
am Firmament vnd Himmlichen Liecht
des Mondens ist / ja so groß / vnd noch
wol grösser / ist die abwechslüg Mensch-
liches zustades auff Erden / das der weise König Salomon
nicht ohne ursach gemeldet / als Er die ganze Welt mit ih-
ren thun vnd wesen betrachtet / habe Er befunden / das es
alles eitel / vnd gantz eitel seye / im Prediger Salomon
am ersten Capitel. *Extrema gaudii occupat luctus.*
spricht Er an einem andern ort. Wan man manchmal sehr
frölich ober einer Sach gewesen / so pfleget sie wol vnverse-
hens einen trawrigen aufgang zu gewiñen / In Sprüchen
Salomonis am 14. Capitel. Dessen haben wir nun denck-
würdige Exempel in H. Göttlicher Schrifft. Wer zweiffelt
daran / das Abel ein lieber Sohn des ersten Vaters Adams
gewesen / vnd er sich seiner höchlich erfrewet habe? Wie bald
aber wird die Frewd in Leid verkeret / das Adam sein Fleisch
vnd Blut / seinen liebsten Sohn muß sehen zur Leich werz-
den? Im ersten Buch Moses am vierden Capitel.

Gefrewet hatte sich Abraham seines Isaacs / vnd muß
doch hören / den befehl Gottes / das er / der Abraham selber /
diesen seinen Sohn Isaac vmbbringen / vnd auffopfern sol-
te / im 1. Buch Moses / am 22. Cap. Frewen that sich Jacob
seiner Rahel / aber gähling wurd seine Frewde zum Leid / da
sie tod des verfuhr / Im 1. Buch Moses am 35. Capitel.
Ober die massen sehr frewete sich Jacob seines Sohns des

D iij

Josephs /

Ecclesiast. 1.

Proverb. 14.

Adams.

Gen. 4.

Abraham.

Gen. 22.

Jacob.

Gen. 35.

Josephs/ Bald aber wird Er in grosses Leid gestürkt / da
 Ihm die Post kommet: Joseph sehe todt/die wilden Thier
 heiten Ihn zurißten / Im ersten Buch Mosis am sieben
 vnd dreissigsten Capitel. Sehr frewete sich Jonas vber
 den Kürbs/von dem Er Schatten hatte: Ehe Er sichs aber
 versah/ so fahm ein Wurm/der stach den Kürbis/das Er
 verdorrete / darüber Jonas so betrübt vnd trawrig ward/
 das Er lieber hette des Todes seyn / als leben mögen / Im
 Büchlein Jonæ am vierdten Capitel. Eben dergleichen
 abwechslung befindet sich auch jezo bey dem hochlöblichen
 Chur Hause Sachsen: Froh war jedermenniglich allhie/
 da der Allerhöchste den 27. Junii ein Chur Fürstliches
 junges Herrlein abermal auß guaden bescherte / wie dann
 Christus selber spricht: Wann frewe sich / das ein
 Mensch zur Welt gebohren wird / Johannis am
 sechzehenden Capitel. Fürnemlich aber wird grosse Frewd
 verursacht / wann grosser Herren Kinder zur Welt gebo-
 ren werden / dann so man ins gemein sagt / auß Kindern
 werden auch Leut / so hat dieses Sprichwort viel mehr
 statt bey Fürsten Kindern: Sintemalen / Sie sind das
 hölzlein/ daraus herkommen / vnd gemacht werden / die
 Schilde auß Erden / wie David die hohen Potenta-
 ten nennet/ im sieben vnd vierzigsten Psalm: Auß Fürsten
 Kindern werden Pfleger der Christlichen Kirchen/
 Esaiæ am neun vnd vierzigsten Capitel/ Grosser Herren
 Kinder / sind eigentlich die Pfeile in der Hand eines
 starcken/ von denen David redet/ im hundert vnd sieben
 vnd zwanzigsten Psalm.

Es hat aber auch unsere Frewde sich bald vnd vn-
 versehens gsendert/ vnd geendet/ in dem das Churfürstlich-
 che Herr:

Jonas.

Jon. 4.

Job, 16.

Ps. 47.

Esa. 49.

Ps. 127.

che Herrlein / den 15. Augusti / die Welt gesegnet / dar-
durch bey seinen hochgeehrtesten vnd hochlöblichsten El-
tern / vnd Anverwandten / so wol bey dem ganken Land
nicht ein geringes Leid / vnd Betrübnuß verursacht wor-
den.

Es erinnert sich aber Ewer Christliche Lieb / das
dergleichen Fall auch bey andern Hohes vnd Niedriges
standes Personen / vnd insonderheit bey dem heiligen Kö-
nig / vnd Mann Gottes Hiob / sich zugetragen haben Ob
nun zwar in seiner Histori viel singularia / vnd solche sa-
chen begriffen / die in andern nicht also zu finden : Inson-
derheit / das Er zugleich / vnd stracks auff einander / Alles/
alles / was Ihm lieb gewesen / seine Camel / seine Esel / seine
Schafe / seine Rinder / sein Haus / sein Hoff / Seine Kin-
der / vnd endlichen auch seine eigne Gesundheit verlieren
müssen / wie Ewer Christliche Lieb in der ordentlichen er-
klärung dieses Buchs nach notturfft gehöret : So ist doch
diß das allerdenckwürdigste / das Er es für Gottes schi-
ckung gehalten / mit seinem **H E R R E N** vnd Gott wol
Content vnd zu frieden gewesen / vnd Ihn noch gerümet
vnd gepreiset / da Er mit heller Stimm auffgeruffen /
Der Nahme des **H E R R E N** seye gelobet / welches
vns zum beyspiel auffgeschrieben / das wir in solchen be-
genden Fällen / vns auch also bezeigen sollen / vnd darmit
wir allerseits darzu desto mehr angereiset vnd bewegt
werden / So wil Ewer Christlichen Liebe / Ich zu diesem
mahl auffß allerfürzest / das einige Punctlein fürtragen /
Was nach anleitung des Exempels des heiligen
Hiobs vns bewegen solle / wann die vnserigen / die
vns lieb gewesen / durch den zeitlichen Todt weg-
geraf-

geraffet werden / das wir unsere Seelen auch mit gedult fassen / vnd damit zu frieden seyen.

Von diesem einigen Punctlein wollen wir auff's aller kurtzest vnd einfeltigst etwas in der furcht des H E R R E N mit einander reden vnd hören.

Ewer Christliche Lieb bereite Ihre Wertzzen vnd Ohren / zu fleissiger andächtiger beharrlicher auffmerckung.

Der getrewe barmherzige Gott
verleihe vns allen die Gnadenkraft des heiligen
Geistes vmb seines Geliebten Sohns / I E S U
Christi / vnsers H E R R E N / vnd
Deylandes wil-

len /

A M E N.

T R A C T A T I O.

Rinder kommen von Herben /
vnd gehen wider zu herben / daher es nicht wol
möglich / das sie Eltern nicht solten Leid verursachen / wann sie ihnen genommen / vnd entzogen werden.
Timanthes der Kunstreiche Mahler konte keinen Pinsel finden / mit dem Er das Angesicht des Agamemnonis kläglich gnug mahlete / da Er vber der auffopfferung seiner Tochter Iphigeniæ betrübet war. Phanomenitus der
Egyptier

Egyptier König / war der Meinung / die Kinder könnten nicht genugsam beweinet werden / vnd ob man ihrer gleich eine Anzahl hat / so sind sie doch alle lieb / keiner verlieret gern einen Finger / ob er gleich derselben zehen hat: Daher jener Vater zu Thessalonich keinen Sohn für dem andern wehlen konte / da einer sterben / vnd der andere lebendig bleiben sollte / wie Sozomenus berichtet / in seinem siebenden Buch / am vier vnd zwanzigsten Capitel. Es seye auch einer so vermöglich als er wolle / so helt er doch seine Kinder für seinen höchsten vnd größten Schatz / so sind sie ihm doch am liebsten / für allem Gold vnd Silber / für allen Perlen vnd Edelsteinen. Carolus Magnus der erste Teutsche Römische Kayser liebte seine Kinder so hoch / das sie stets vmb ihn sein / mit ihm essen / vnd vber Land reisen mussten: Wie er dann auch vor Lieb seine Töchter nicht verheyrathen wolte / darmit er ihrer steter gegenwart nicht beraubet würd. Cornelia hielte ihre Kinder auch für ihren höchsten Schatz. Also war nichts das andere alles / was Hiob verlohrt / gegen dem / das er auff einmal / alle seine Kinder vnd vnter denselben ungezweiffelt kleine so wol / als erwachsene / verlohren hatte. Da dencke nur niemand / das er nicht werde seine Thränen vergossen / das er nicht werde Leid getragen haben: Endlichen aber schlug er doch in sich / vnd erkante sich schuldig / auch hierinnen vnsern HERRN vnd Gott zu loben / vnd zu preisen.

Darzu dann den lieben Hiob nachfolgende vrsachen bewogen haben.

Erstlichen / so erinnerte Er sich / das seine Kinder nicht plumbs weise / oder ohngeschr vmbkommen / Sondern schreibet ihren Todt vnserm HERRN vnd Gott einig
 E vnd

- vnd allein zu/ sagt von Ihnen: Der HERR hats ge-
 nommen. Der HERR/ verstehet / der Gerecht ist/
 vnd dessen Gericht alle gerecht seyn. Psalm 119. Der
 HERR / dessen eygenthumb die Kinder seyn. Der
 HERR/ dessen Werck alle / alle heilig vnd löblich
 seyn/ Im hundert vnd eilfften Psalm. Der HERR hat
 Sie weggenommen / der macht hat mit dem seinen
 zu thun/ was Er wil/ Matthaei am zwanzigsten Capitel.
 Der HERR/ der die Menschen Kinder so lieb hat/
 Im hundert vier vnd vierzigsten Psalm. Der HERR/
 den Niemand in den verdacht ziehen darff/ als ob Er vn-
 weißlich handeln thete. Dann Er ist / der allein weise
 Gott / zun Römern am sechzehenden Capitel. O welch
 eine tieffe der Weisheit Gottes ist/ zun Römern am eilff-
 ten Capitel. Der HERR/ den Niemand darff in ver-
 dacht ziehen / als ob Er Feindselig handelte. Dann Er
 ist je der HERR/ der seine Lust hat an den Menschen
 Kindern/ In Sprüchen Salomonis am achten Capitel.
 Er ist der HERR/ der an den Kindern gefallen hat /
 vnd Sie Ihm sonderlich lieb sein lasset/ deswegen Er auch
 sie bey sich desto näher haben/ vnd wissen wil / Im Büch-
 lein der Weisheit/ am vierdten Capitel.
 Ist derowegen dieses eine starcke Ursache / das wir
 vns zu frieden geben / in solchen Fällen / wann wir beden-
 cken/ Es habe der HERR/ die Unserigen sterben lassen/
 wie Moses redet / Tu lasset die Menschen sterben /
 im neunzigsten Psalm. Das ist/ der HERR/ den nie-
 mand rechtfertigen darff / der auch allzeit Recht be-
 halt / wann Er gleich rechtfertiget wird/ im ein-
 vnd funffzigsten Psalm. Wer kan doch oder wil einem
 Vater

Ps. 119.

Ps. 111.

Matth. 20.

Ps. 144.

Rom. 16.

Rom. 11.

Prov. 8.

Sapient. 4.

Ps. 90.

Ps. 51.

Vater

Vater sein Kind fürhalten? Ist nun aber nicht Gott der
H E R R vnser aller Vater? Matth. 1. Ephes. 4. Cap.
 Haben nicht seine Hände vns bereitet? Job am zehenden
 Cap. Hat nicht Er vns gemacht? wie David redet im
 hundertten Psalm.

Was kan vnd wil man wol diesem **H E R R E N** ver-
 sagen? Er begere vns ja nichts zu nehmen / als nur das
 seinige. Er nimbt wider / was Er vns eine weil geliehen
 hat / vnd stehet bey Ihm / wann vnd wie Er das seine wis-
 der abfordern wolle. In betrachtung dessen / hat Hiob
 schön geredet / Der **D E R R** hats genommen / Als
 wolte Er sprechen / Ich kan nichts draus machen: Wi-
 der meinen **H E R R E N** vnd **G D E T** / kan vnd wil ich
 mich nicht legen: Er ist mir zu hoch / vnd zu starck / vnd
 was der **H E R R** thut / das thut Er nicht ohne Ursach:
 Ich weis / das Er mein Gott ist / der mich meinet / wie ein
 Vater sein Kind meinen möchte. Ps. 103.

Ps. 103.

Ich weis / das Er der Gott ist / der weder mir / noch
 einem andern Menschen vnrecht thut / Matthæi am zwan-
 zigsten Capitel.

Matth. 20.

Wolan / so seye auch disfalls sein Nahme gelobet
 vnd gebenedeyet / das ist also eine Ursach / der Nemer /
 der **H E R R** vnd **G D E T** im Himmel. D der ist ein
 guter Nemer / ein liebreicher Nemer / der also nimmet /
 das man noch ursach hat / Ihme darsfür zu dancken. In
 der heiligen Sprach stehet das Wörtlein das gebrauchet
 wird von **G D E T** / als Er eine Kiebe von dem Adam
 genommen / daraus Er die Euan gebawet hat / Im ersten
 Buch Mosis am andern Capitel.

Gen. 2.

E si

So

So nimmet vnser HERR Gott ein natür-
 lichs Cörperlein / vnd bauet draus ein Geistliches:
 Er nimbt ein Irdisches Fürstein / vnd machet
 draus ein Himlisches: Er nimbt ein sterbliches ver-
 wesliches Darrlein / vnd bauet drausz ein vnsterb-
 liches vnd vnverwesliches / In der ersten an die Co-
 rinthier am funffzehenden Capitel. Eben das wörtlein ste-
 het von Isaac / da er seine Braut die Rebeccam genommen
 hat / das war ein rechtes Lieb nehmen.

2. Cor. 15.

Also meine Geliebte / gehet es auch in Lieb vnd Gnas-
 den zu / mit dem nehmen vnfers HERRN vnd Got-
 tes.

2. Quid?

Gen. 3.

Fürs Andere / so hat der heilige Hiob auch gesehen /
 auff das / was ihme genommen worden. Es war lauter
 fahrende Hab / Es waren Kinder / es waren Menschen /
 es waren solche Creaturen / denen das Wort Gottes galt
 te: Du bist Erde / vnd solst zur Erden werden /
 Im ersten Buch Mosis am dritten Capitel. Es waren
 Menschen / von denen Hiob selbst gesprochen / Der
 Mensch vom Weibe geboren / lebet eine Kurtze zeit /
 Er gehet auff / wie eine Blume / vnd falt wider ab /
 Er fleucht wie ein schatten / vnd bleibt nicht / Hiob
 am vierzehenden Capitel. Anfänglich zwar ist der Mensch
 nicht sterblich geschaffen worden / Im Büchlein der Weiß-
 heit am andern Capitel.

Hiob. 14.

Sap. 2.

Hebr. 9.

Ps. 89.

Nach dem Sünden Fall aber / heist es nunmehr /
 Es ist gesetzt allen Menschen einmal zu sterben / Zum
 Hebreern am neunnden Capitel.

Wo lebet ein Mensch / der nicht sterben muß?
 im neun vnd achtzigsten Psalm.

So

So bald ein Mensch zur Welt geboren wird / ist er schon reiff zu sterben / dessen sich der heilige Hiob auch nicht vnbillich erinnert / vnd noch heutiges Tages sollen wir in dergleichen Fällen gedencken / Ach es ist kein Wunder / das Menschen sterben / Ist doch das der alte Bund / Wir müssen alle sterben / Syrach am vierzehenden Capitel.

Syr. 14.

Rom. 5.

Wir sind alle sterbliche Menschen / vnd ist ein schlechter vorthail / das einer ein paar Schuch / zwey / drey / oder vier / mehr zureisset / als der andere. In Indien sind kleine Thierlein / die heissen *ἡνίπυρα* animalcula diurna, solche Thierlein / so nur einen Tag leben / vnd einen einigen Tag alt werden : Fast ebenmessige beschaffenheit hat es mit vns Menschen auch : Vnsere Tag sind nur einer Hand breit / vnd vnser Leben ist wie nichts für Gott / saget David im neun vnd dreissigsten Psalm. Vnser Leben / wann es gleich tausent Jahr wehrte / ist doch nur / wie der Tag der gestern vergangen ist / sagt Moses im neunzigsten Psalm.

Ps. 39.

Ps. 90.

Hat es nun die gelegenheit mit allen Menschen / das Sie der sterblichkeit vnterworffen / vnd nicht eben nötig / das ein jeder Mensch / ein / zwey oder mehr Jahr alt werde / sondern es heist / wie der Poet spricht :

Nascentes morimur.

So bald der Mensch sein Leben hat /
Wartet sein der Bittere Tod.

So geben wir vns billich zu frieden / wann die Key auch vns / oder die vnserigen betreffen thut / Dann da hilft nichts / das man sagen möchte / Es ist gar zu ein liebes Kind

E iij

gewesen /

gewesen / Es ist noch gar zu ein vnschuldiges Engelein gewesen / oder es ist ein hoch Edles Fürsten Kind gewesen / nichts vberall hilfft diß für den Todt : All genug / das es ein Menschen Kind gewesen / dann ein Mensch seyn / trägt auff den Rücken die Sterblichkeit / so gar / das in den sechs halb tausent Jahren nicht mehr / als zweene Menschen / Enoch vnd Elias / des Todes sind befreyet worden. Vnd das ist also die Andere Ursach / die genommen wird von betrachtung derer / die vnser HERR vnd Gott durch den zeitlichen Todt hinweg zu nehmen pfleget / Sie sind doch eigentlich darvon zu reden nichts / als sterbliche Menschen / von denen es heist :

Deut blüet Er wie ein Rose roth /

Morgen ist Er tod /

Ist allenthalben Mühe vnd Noth.

Hey dieser Andern Ursach aber / wird der heilige Hiob auch nicht vnterlassen haben / sich zuerinnern / das seine Kinder / gläubige Kinder Gottes gewesen / durch die Beschneidung mit Gott versöhnet / vnd in seinen Gnadenbund auffgenommen : Für die auch Hiob täglich gebetet / vnd sie seinem HERRN vnd GOTT treulich befohlen : Dahero Ihnen dann der zeitliche Todesfall nichts vnd vberall nichts an ihrer Seeligkeit schaden können : Vnd das ist vnser Trost auch / wann wir sehen / das vnser Kinder Todes verbleichen. Da wissen wir / das sie Kinder Gottes gewesen / denen das Himmelreich vnd die Seeligkeit versprochen worden. Genug aber / wie gesagt / von der andern Ursach.

Es steckt auch noch die Dritte in dem wörtlein genommen : Dann ohne allen zweiffel hat der heilige
Hiob

Hiob. 1.

Matth. 18.
Marc. 10.

Hiob seine Augen gerichtet / auff den terminum à quo, Worvon Gott der **WELCH** seine Kinder genommen habe? Nam Er sie von einem glücklichen Zustand weg? Nam Er sie von einen solchen Orth / vnd auß einer solchen Herberg / darinnen ein Christen Mensch Ursache findet / lang zu bleiben? Gar nicht / Meine Geliebte: Nie auff Erden ist gar ein wüster Boden: es ist eine gar zu gefehrliche Herberg / da die Leute leichtlich können verführet werden / wann sie gleich in der Ersten sich wol anlassen / bald sein Leute verhanden / von denen sie auff den Irrweg gebracht / vnd verleitet werden / wie wir sehen am Salomon / der wird ein Fürst vnd Regent / das Gott vnd Menschen an Ihm ein gefallen hatten: vnverschens aber wird der König zur schrecklichen Abgötterey verführt / im ersten Buch der Könige am Fiffften Capitel. So lang der Hohepriester Jozada lebte / blieb Joas ein Gottseeliger König: Nach Jozada Todt aber / machten sich Leute an Ihn / die beredten den frommen Herren / das Er das Haus des **HERREN** verließ / den Haynen vnd Gözen diene / vnd Zacharia Jozade Sohn steinigen liesse / Im andern Buch der Könige am vier vnd zwanzigsten Capitel. Keyser Constantinus war anfänglich ein guter Christ: Er gerieth aber vnter die Arianische Gotteslästerer / die verführten ihn / das er sich zu lest / zu ihrer Lehr ganz vnd gar begeben hat.

Dergleichen Gefahr sind wir sämbelich vnterworffen: dann wir haben einen verführischen Geist am Teuffel / der die ganze Welt verführet hat / Im Buch der Offenbarung Johannis am zwölfften Capitel. Der begehret sein Unkraut auch noch heutiges Tages auß zuseen / Matthei am dreyzehenden Cap.

1. Reg. 11.

2. Reg. 24.

Apoc. 12.

Matth. 13.

Es

1. Iob. 3.

Die Welt ist auch gar zu verführisch / Sie liegt im argen / In der ersten Johannis am dritten Capitel.

Prov. 7.

Sie ist das Weib / so auff der Gassen lauffet / vnd mit süßen glatten geschmierten worten / die vnschuldigen Herzen zu sich locket / In Sprüchen Salomons am siebenden Capitel.

Gen. 6 & 8.

Verführisch ist vnser selbst eignes vnd schwaches Fleisch vnd Blut / dessen tichten vnd trachten nur böß ist von Jugend auff / Im ersten Buch Moses am sechsten vnd achten Capitel.

Hierzu kommet das Elend / so wir in dieser Welt außstehen müssen / vnd bleibet wol gewißlich war / was S. Augustinus gesaget : Quid est diu vivere, quàm diu torqueri ? Je lenger einer lebet / je mehr er gequelet / vnd gepeiniget wird.

Syr. 40.

Es ist ein Elend jämmerlich ding / vmb aller Menschen Leben / sagt Syrach am vierzigsten Capitel.

Ps. 84

Er schleusst niemand aus / Er sagts ins gemein / von allen Menschen / das ihr Leben ein Elend jämmerlich Leben sine: Es ist allhie ein Jammerthal / Inmassen die Heilige Schrift selbst vnser Leben also nennet / im vier vnd achtzigsten Psalm. Ein solch Jammerthal / da wir vnser

Ps. 42.

Brot mit Thränen essen müssen / Im zwey vnd vierzigsten Psalm / vnd es manchmal grossen Herren wol so nahe kommet / das sie lieber wünschten Todt zu seyn / als zu leben / Wie das Exempel des Herkogs Moses / vnd des Königs Hiobs deutlich bezeugen.

Gemeine Leute bilden ihnen wol ein / grosse Herren hetten keine Noth vnd Elend / Sie könten demselben wol vorbauwen / Aber die erfahrung gibts viel anderst: Daher wir

wir lesen von Seleuco/dem großmechtigen König/in Syrien / das er einsmals gesprochen / wann mancher wüßte/ wech ein mühselig ding es wäre / ein grosser Herr zu seyn/ vnd die grosse Last vnd sorge zu tragen / Er würde die Königliche Kron / oder den Fürsten Hut / nicht auff der Gassen auffheben.

Mit dem König in Macedonien Antigono begab sichs auch/ das ein Weib ihn für den glückseligsten Menschen hielte/ wegen seiner Königlichen hoheit/ vnd weil Er alles vollauff hatte / stund sie in den gedanken / Er wäre keiner Angst noch Elend vnterworffen / Der König aber sprach/ O liebes Mütterlein/ wüßtestu/ was für Sorgen/ Gefahr/ Vnglück vnd Elend/ vnter meiner Kron stecket/ du würdest sie nicht auff der Gassen auffheben.

Per flant altissima venti, heist es: Je höher/ vnd grösser ein Baum ist / je stärker ihme von den Sturmwinden zugeschet wird. Jezige zeiten zumal sind also beschaffen / das darinnen erfüllet wird / die Prophecey des heiligen Johannis / In der Offenbarung am sechsten Capitel: Die Könige auff Erden, vnd die Obersten/ vnd die Reichen / vnd die Hauptleute/ vnd die Gewaltigen / vnd alle Knechte / vnd alle Freyen/ verborgen sich in den Klüfften vnd Felsen an den Bergen / vnd sprachen zu den Bergen/ vnd Felsen: Fallet auff vns / vnd verberget vns / für dem Angesichte des / der auff dem Stuel sitzt / vnd für dem Zorn des Lambs / denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns / vnd wer kan bestehen?

Jeso mögen wir wol auffruffen mit dem alten heiligen Polycarpo: O Domine, in quæ tempora nos re-

F

servâsti?

servâsti? Ach Gott / in was gefährliche müheselige zeiten hastu vns gerahen lassen?

In den Septentrionalischen Ländern / wird ein sonderlich Thier gefunden / das grösser als ein Hirsch ist / vnd Elend genennet wird / nicht allein wegen seiner eienz den kläglichen Stimm / das es bisweilen schreyet / wie ein junges Kindlein / sondern auch / weil es so vielen gebrechligkeiten / vor andern Thieren / vnterworffen ist. Der Mensch / der Mensch / Meine Geliebte / heist recht Elend / Er ist miser / vnd Elend / wie sich S. Paulus selber nennet / zum Römerm am siebenden Capitel / Ja Er ist die materia, vnd das Elend selbst.

Rom. 7.

Kein Rechenmeister kan es aufrechnen / was ein Mensch / der eine weil leben thut / für Unglück / vnd Widerwertigkeit außzustehen habe: Eilet nun GOTT der HERR mit einem Menschen weg / das Er ihn errettet aus dem Jammerthal / solte man es nicht Ihme billich Danck wissen?

Wie froh wurden Joseph / vnd Jeremias / da sie aus der schlammigen Gruben erlediget wurden? Solten wir dann es nicht hoch halten / wann wir aus der Sündengruben dieser Welt / wann wir aus dem Elendskercker errettet werden? Dann diese Welt ist recht / wie Franciscus Petrarcha saget / diurnus Carcer, ubi multa videas, multa feras, quæ nolis. Ein langweiliges Gefengnis / darinnen man viel erfahren / vnd außstehen muß / das einem hefftig zu wieder ist.

Loth war es wol zu frieden / da er von Sodom außgeführt wurd: vnd sagten Ihm die Engel: Eile / vnd errette deine Seele: Da Er auch etwas verzogen / nahmen

men

men sie Ihn bey der Hand / fuhrten Ihn gleichsam mit
gewalt hinaus / darmit Er nur dem grossen bevorstehenden
Unglück entriñnen konte / Im ersten Buch Mosis am
neunzehenden Capitel: Anders machets Gott der HERR
mit vns auch nicht / wann Er vns / oder die vnserigen / in
der Jugend / oder gar in der zarten Kindheit / wegnimmet /
so wil Er vnser Elend / vnd den Jammer / so Er weiß / das
kommen / vnd entstehen werde / nicht erleben / vnd lenger er-
fahren lassen.

Gen. 19.

Wie man nun einem Gärtner es nicht fürübel
hat / wann er ein schön Bäumlein nicht wil in einem vn-
verzeunten Garten lenger stehen vnd Schaden neh-
men lassen: Also werden wir es ja GOTT dem HERR
auch nicht vnrecht sprechen / wann Er seine edle
Paradisflanzlein / oder Paradisbäumlein in dem vn-
verzeunten Garten der Welt nicht lenger haben will / weil
Er doch wol weiß vnd sihet / in was gefehrlichkeit sie schwe-
ben / vnd wie es ihnen so gar vbel hie gehe / vnd wittere /
vnd so viel auch von der dritten Vhrsach.

Solte aber / Meine Geliebte / der heilige Job
nicht auch zum vierdten / auff den Terminum ad quem
gesehen haben / wohin Gott der HERR seine Kinder
genommen habe? Wann Er gesagt: Der HERR hats
genommen. Wer wil doch hieran zweiffeln? Es ist diß
wol der fürnembsste Trost einer gewesen / der den lieben
heiligen Hiob zu frieden gesprochen / das Er gedacht:
Nun meine Kinder seyn ja wol versorget / der HERR
hat sie zwar genommen / aber nicht / das Er sie außtilge /

4. Quor-
sum?

F ij

vnd

Sap. 3.
Sap. 4.

vnd außrotte/ Sondern / Er hat sie genommen zu sich/
in seine Hände/ das sie keine Qual da anrühre/ Im Buch
lein der Weisheit am dritten vnd vierdten Capitel.

Pf. 16.

Einen vberaus kräftigen Trost gibt diß betrübt
Eltern/ das sie auch gedencen/ Ich bins versichert/ Mein
GOTT vnd mein HERR / hat mein Fleisch vnd Blut/
hat meine lieben Kinder genommen / dahin/ da Freud
ist die süße/ vnd liebliches Wesen zur rechten Got-
tes Ewiglich/ Psalm 16.

Pf. 15.

Er hat sie genommen in seine Dütten/ vnd auff
seinen heiligen Berge/ das sie daselbst wohnen vnd blei-
ben sollen/ Psalm 15.

Pf. 26.
Esa. 32.

Er hat sie genommen/ in das Land der Lebendi-
gen/ Psalm 26. In die Häuser des Friedens/ Esaiæ
32. Capitel.

Da sind sie unverlohren / vnd unverdorben / Da
find ich sie dormalen eins wider/ vnd finde sie gewiß/ in
grosser Freud/ Glori vnd Herrlichkeit.

Apoc. 14.
Luc. 23.

Wer das erweget / Meine Geliebte im HERRN
der hat wol Ursach / sich zu frieden zu geben / wann vn-
ser HERR Gott mit den seinen aus dieser Welt weg eis-
let/ dann sie kommen zu Ruhe / Im Buch der Offenba-
rung Johannis am vierzehenden Capitel. Sie kommen

Apoc. 7.

in das Himlische Paradies/ Luc. 23. Cap. Sie kommen
zu Gott/ vnd stehen mit den heiligen Engeln für seinem
Thron : Darvon wir ein schön Geschicht lesen/ im Buch
der Offenbarung Johannis am siebenden Capitel : Da
hat S. Johannes gesehen / eine grosse Schaar für
dem Stuel Gottes / vnd für dem Lamb stehend/
angethan mit weissem Kleide/ vnd Palmen in ihren
Händen/

Händen/ Das waren die jenigen/ welche aus großem Trübsal kommen waren/ vnd hatten ihre Kleider gewaschen/ (in der heiligen Tauff) vnd hatten ihre Kleider helle gemacht/ im Blut des Lambs: Die waren für dem Stuel Gottes vnd der der auff dem Stuel sitzt/ wohnte vber ihnen: Sie solle nicht mehr hungern noch dürsten/ auch solle nicht mehr auff sie fallen die Sonne / oder irgend eine Hitze/ Sondern/ das Lamb Gottes weidet Sie/ vnd leitet Sie zu den lebendigen Wasserbrunnen/ vnd Gott wäscht ab/ alle Thränen von ihren Augen/ Im Buch der Offenbarung Johannis am siebenden Capitel.

Hiermit stimmt vberlein/ was S. Johannes weiter gesehen/ zu anderer zeit: Nämlich/ die Todten stehen für Gott/ beyde groß vnd Klein/ Im Buch der Offenbarung am zwanzigsten Capitel.

Wann nun sonst vnsern Kindern es wol gehet/ so gönnen wir es ihnen von herten / vnd kan ihnen so wol nicht gehen/ wir gönnen es ihnen weit mehr vnd besser: Wie solten wir dann ihnen nicht auch gern vnd willig gönnen/ wann sie bald bald kommen dahin / da kein Leid/ kein geschrey/ kein schmerz mehr ist / da Gott selbst ihr Tempel ist / da Sie von der Herrlichkeit Gottes erleuchtet werden / Apoc. 21. Da Sie den Engeln Gottes gleich/ Matth. 22. Ja da sie Gott selbst vnd dem verklärten Ebenbild Jesu Christi gleich werden/ 1. Johan. 3. vnd zum Philippern am dritten Capitel.

Da ihnen Gott die schönen unverwelcklichen Eh-

F iij

ren

Apoc. 20.

Apoc. 21.

Matth. 22.

1. Joh. 3.

Philip. 3.

ren Krantzlein/die Kronen des Lebens/vnd der Ge-
 rechtigkeit auffgesetzt/ Apoc. 12. vnd 2. Tim. 4. Cap.
 Apoc. 12.
 2. Tim. 4.

Da ihr Mund voll Lachens / vnd ihre Züng-
 lein voll rühmens sind / Psalm 126.

Ps. 126.

Da sie Gott sehen von Angesicht zu Angesicht/
 1 Cor. 13. wie Er ist / 1 Joh. 3.

1. Cor. 13.

1. Joh. 3.

Da sie haben die Frewde ihres HERRN / vnd bes-
 sitzen das Reich / das ihnen von Ewigkeit bereitet
 ist / Matth. 25. Cap.

Matth. 25.

Der heilige Hiob hat sich für seine Person selbst
 damit getröstet / da Er gesprochen / Ich weiß das mein
 Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach auß der
 Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit die-
 ser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in
 meinem Fleisch Gott sehen / den selben werde ich
 mir sehen / vnd meine Augen werden Ihn scha-
 wen / vnd kein Fremder / Hiob am neunzehenden Ca-
 pitel. So hat er gewiß bey abforderung seiner liebsten
 Kinder solches auch in kein vergessen gestellet.

Hiob. 19.

Applicatio.

Wie leidig nun vnd betrübt vns der früe unverse-
 hene Todes Fall / vnfers Durchläuchtigen Chur-
 fürstlichen jungen Prinzens / vnd Derlins Her-
 zogs Heinrichs / Christseeliger gedächtnuß / fürkommet:
 So kräftigen Trost empfinden wir hingegen / wann wir
 gleicher gestalt betrachten / das der HERR Ihn wegge-
 nommen / das der HERR sein selbst eigen liebes vnd Ihm
 wolgefelliges Kind / von vielen bösen in der Welt befreyet
 habe. Sein Jammer / Trübsal vnd Elend /

Sey bald kommen zum seligen End /
 Es hat ihn Gott auch nicht in die Rappuse geworf-
 fen /

fen/sondern zu sich genossen/in seine Hände/in sein Reich/
das Er nun der Seelen nach ein Himmelsfürst worden/
vnd mit den andern Thronen/Fürstenthumben/vn Herr-
schafften/Gott den HERRN lobet / rühmet vnd preis-
set ewiglich.

Wer wil hieran zweiffeln Meine Geliebte? Es ist dieses
Churfürstliche Herrlein/ dem Allerhöchsten / von viel tau-
sent Menschen/nait inbrünstigen seuffzen zu Gnad befoh-
len worden/ehe dann es den 27. Junii frue nach fünff Uhr
zur Welt kommen. Es ist Gott dem HERRN treulichst
recommendirt worden/stracks nach seiner Geburt. Es ist
Gott dem HERRN zugebracht/vnd Ihme gleichsam in den
Schoß gelegt worden in der H. Tauff / da es sein ange-
bornes vnd anerbtes Sündenkleidlein aufgezogen / vnd
Christum Jesum hingegen angezogen hat.

Es ist diß Herrlin bey dem trewen barmherzigen Gott/
vmb ein seeliges abschiedstündlein/vnd vmb erlangung der
ewigen Glori/Freud / vnd Herrligkeit/ eiferig von seinen
hochgeehrtesten Eltern/ vnd Anverwanten / auch andern
vmbstehenden verbeten worden. Dañ als der Allerhöchste/
nach seinem vnwandelbare allweisen Rath/das Churfürstl.
Herrlin/den 14. Augusti frue / mit Leibeschwachheit ange-
griffen / welche vber allen angewandten möglichsten fleiß/
von stunden zu stunden zugenossen / also/ das auff den Ab-
end desselbigen Tages / die hoffnung vnd besserung ganz
sich verlohren / Hab Ich auff gnedigste erfordernung/vnd
Ampts wegen/vber dem lieben Prinzen/etlich mal/ das H.
Vater Unser/auch andere gehörige Gebetlein gesprochen/
vnd nebe höchsterwehnten Churfürst. hochbetrübtē Eltern/
so wol andern vmbstehenden/ mit heissen thränen geruffen:

D HERRN

D **H** **E** **R** **E** **G** **O** **T** / lasse nun diesen deinen Die-
 ner in Friede fahren / wie du gesaget hast / dann
 seine Augen haben je (Krafft der heiligen Lauff /) dei-
 nen Heyland gesehen / den du bereitet hast / für al-
 len Völcern. Item / **D** **E** **R** **E** **J** **E** **S** **U** / nim die-
 ses Fürsten Kindlins Geist auff / **D** **E** **R** **E** **J** **E** **S** **U** /
 wir befehlen dir / dieses schwachen Herrlins Geist
 in deine Hände / Wann sein Stündlein verhanden
 ist / vnd Er sol fahren sein Strasse / so beleite du Ihn
H **E** **R** **E** **J** **E** **S** **U** **C** **H** **R** **I** **S** **T** / mit Dülff ihn nicht ver-
 lasse / Sein Seel an seinem letzten End / befehlen
 wir dir in deine Händ / die wollestu wol bewaren.
 Vnd ferner dem sterbenden Herrlein / mit aufgelegten
 Händen gewünschet / Farbt hin Hertzog Heinrich
 zu **J** **E** **S** **U** **C** **H** **R** **I** **S** **T** / **E** **w** **e** **r** **E** **r** **m** **e** **i** **n** **t** **h** **u** **t** **a** **u** **s** **t** **r** **e** **c** **k** **e** **n** /
 Schlaffet jetzt ein / vnd ruhet sein / Niemand sol
 Euch auffwecken / Dann **J** **E** **S** **U** **C** **H** **R** **I** **S** **T** **G** **O** **T** **T** **E** **S** **S** **O** **H** **N** / der wol Euch die Dimmels Thür auff-
 thun / vnd führen zum Ewigen Leben.

Man pfleget auch Kindern / wann man sie zu Bett
 leget / sein Christlich zu segnen / Also ist auch das liebe Herr-
 lein zwey mahl zu guter Nacht / eingesegnet worden / das
 der **D** **E** **R** **E** diesen Hertzog Heinrichen / segnen /
 vnd behüten / das der **H** **E** **R** **E** sein Angesicht v-
 ber Ihn leuchten lassen / vnd Ihm gnädig seyn /
 das der **H** **E** **R** **E** sein Angesicht auff Ihn erheben /
 vnd Ihm seinen Frieden geben wolle.

Unser Gebeth hat der Allerhöchste auch gnädig
 erhöret / vnd dem Churfürstlichen Herrn / ein solch sanff-
 tes Ende besahret / das es außgeloschen wie ein Diechlein /
 vnd

Num. 6.

vnd wir alle mit Warheit sagen können / es seye nicht ge-
storben / sondern eingeschlaffen.

So wie vnfälsch ist dieses Herrlin von Mund auff /
seiner Seelen nach / gen Himmel gefahren ! So wie gewiß /
wird sein Körperlein / am jüngsten Tag auffstehen / vnd
zur Himlischen Herrlichkeit ebner massen gelangen !

Gedencke hier ein jeder vnter vns an die Wor Christi
Jesu / die Er von den Kindern saget : Solcher ist das
Reich Gottes / Gewiß / gewiß ist auch vns r Hertzog Meins
rich / in das Reich Gottes / als ein hoch Edler Hümlsfürst
eingenommen worden.

Marc. 10.

Dahin verhelffe vns auch allen / zu seiner zeit /
Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / der einzi-
ge wahre / hochgelobte Gott / von Nun an /
bis in Ewigkeit /

A M E N.



G

Andere



Anderere Reichpre- digt.

IN NOMINE JESU.

Freyberg.
in der
DomKir-
chen / 26.
Augusti
1622. umb
6. Uhr
Abends.

WEine Geliebte / vnd Andächtige
in dem H E R R E N Christo J E S U
Jest sind es gleich ein vnd achtzig
Jahr / das der Durchleuchtige
hochberühmteste Fürst / vnd
Herr / Herr Heinrich / Hertzog
zu Sachsen / Gubernator in Friesz-
land / Landgraff in Thüringen / Marggraff zu
Meissen / vnser gnädigsten Churfürstens vnd
Herrns / vhr Gross Herr Vater / ein grosser fürtreff-
licher Patron der reinen Evangelischen Kirchen in diesen
Landen / allhier zu Freyberg / in der Capell der Dom
Kirchen / seinem selbst eignen herrlichen Wunsch vnd be-
gehren nach/beygesetzet / vnd Seiner Fürstlichen Gnaden
Cörper in das Ruhebettlein gebracht worden. Seithero/
dieses Nahmens auß dem Chur vnd Fürstlichen Stamm
vnd Haus Sachsen keiner anhero kommen ist / vnd wolte
Gott / das es auch noch viel lange zeit verblieben wäre. Aber
heute / heute Leider / bringen wir den Durchleuchtigen
Noch.

Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Hein-
 richen / Hertzogen zu Sachsen / Gütlich / Cleve vnd
 Berg / etc. Höchstgemeltes vnser Gnädigsten
 Churfürsten vnd Herren / Weyland jüngstes hertz-
 liebste Sohnlein / seeligen : So der Allerhöchste den
 15. Augusti früe / gegen drey Uhr / aus dieser schönen
 Welt / durch den zeitlichen Todt abgefördert hat / Weil
 dann Gottes Willen wir nicht widerstreben können / vnd
 jeso die Christliche billigkeit erfordert / daß das Fürstliche
 für vnsern Augenstehende Körperlein in sein Ruhebettlin
 geleet werde / Wir aber zu dem ende im Hause des HERR-
 NEN bey einander versamlet / das wir etwas nützliches auß
 Gottes Wort vorher anzuhören vnd zuvernehmen begehr-
 ren : So wollen wir vns für der hohen Majestät vnser
 Gottes demütigen / vmb Gnadenkrafft vnd beystand Got-
 tes des heiligen Geistes bitten vñ anlangen / vnd von grund
 vnserer Herzen / mit einander beten / vnd sprechen ein an-
 dächtiges / vnd gleubiges Vater Unser.

Hierauff wolle Ewer Christliche Lieb mit gebürlicher
 Andacht / vnd Ehrerbietung anhören / ein kurzes Sprüch-
 lein / welches vns beschrieben wird von dem Geistreichen
 König vnd Propheten David / in seinem Hundert vnd
 sechzehenden Psalm / vnd lauten die zehen wörtlein dessel-
 ben also :

**Der Todt seiner Heiligen ist werth
 gehalten für dem HERRN.**

DEine allerliebsten vnd andächtigen in
 dem HERRN Christo Jesu / Das die heilige
 Schrift das leben der Menschen so hoch rühmet

Sap. 2. vnd preiset / das Sie dem Leben der Menschen das wort so manchmal redet / ist nicht wunder : dann der erste Mensch ist anfänglich zum Leben geschaffen worden / wie im Büchlein der Weisheit stehet / im andern Capitel.

Act. 17. Vnd Gott ist der Geber / vnd erhalter vnfers lebens / im Ihm leben wir / sagt S. Paulus in Geschichten der Apostel an 17. Capitel. Er hat luit zum Leben / zeuget *Pf. 30.* David im dreissigsten Psalm. Daher spricht Salomon / *Prob. 19.* Wer klug seye / der liebe sein Leben / in Sprüchen / am Neunzehenden Capitel : vnd wann Gott stattliche verheissung thun wollen / so hat Er zugesagt / das Leben zu geben / vnd zuverlängern / wie wir lesen im andern Buch *Exo. 20.* Mos *Prob. 3.* sis am zwanzigsten / in Sprüchen Salomonis am dritten / *Prob. 4.* vierdten / achten / neundten / ein vnd zwanzigsten Capitel / *Prob. 8.* vnd an andern orten mehr. *Prob. 9.* *Prob. 21.*

Eccl. 4. Das aber auch dem tod der Menschen das wort geredet wird / wil bey etlichen Leuten ein seltsam an vnd außsehen haben / vnd scheinete fast ein vngereumbt ding zu seyn / wann der Todt gelobet / vnd gerühmet werden solte : Gleichwol aber geschicht solches hin vnd wider / in heüiger *Eccl. 7.* Schrift / Salomon darff sich verlauten lassen / Er lobe die Todten für den Lebendigen / Im Prediger am 4. Cap. Es sey der tag des Todes besser / als der tag der Geburt / Im Prediger am 7. Cap. Tobias erklärt sich / *Tob. 3.* Er woll lieber tod seyn / als leben / in seinem Büchlein am 3. Capitel. Unser heiliger König vnd Prophet David gibt in dem abgelesenen Sprüchlein auch einen Pracone m mortis, einen solchen Herolden / der nicht saget vom leben der Heiligen / sondern von ihrem tod / das der selbige werth für dem HERRN geachtet seye. Wann sichs nun so verhalten

halten thut/ wie gar kein zweiffel/ so dürfen wir nicht lang fragen: Liebster HERRGOTT/ wie kompts/ das du heilige Leute/ das du junge vnschuldige Kindlein/ also sterben laßest? Die Antwort ist richtig/ Ihr tod ist werth für dem HERRGOTT: Vnd wann das Durchläuchtige Fürstentum Kindlein Hertzog Heinrich/ seine hinterlassene höchstgeehrte Churfürstliche Eltern/ vnd Anverwandten / ja vns sämbtelich jeko anreden solte/ so würde Er gewiß nichts anders sagen/ als wir soltē vns nur wege seines ableibens nicht vbel gehabē/ dan Er befinde es allbereit/ das sein Tod höchstwerth gehalten seye / für seinē GOTT vnd HERRGOTT. Solches desto mehrer bey vns zuvergewissern / wollen wir das verlesene Sprüchlein/ dem Churfürstlichen jungen Herrlein zu ehren/ vnd vns allen zur heilsamen vnterrichtung erweisen/ vnd mit einander anhören/

Was der H. David von dem Tod der Christen/ für ein statliches vnd herrliches Urtheil felle?

Von diesem einigen Hauptpunctlein/ wollen wir auffss kurtzest vñ einfältigest etwas in der furcht des HERRGOTT mit einander reden vnd anhören.

Ewer Christliche Lieb/ bereite ihre hertzen vnd Ohren / zu fleißiger andächtiger beharrlicher auffmerckung.

Der getrewe barmhertzige GOTT/ verleibe vns allen/ die Gnadenkraft des H. Geistes vñ b seines Geliebten Sohns / Jesu Christi vnsers HERRGOTT vnd Heylandes willen / AMEN.

Wangend nun das fürgenommene Punctlein/ Meine Geliebte im HERRGOTT/ so ist des H. Davids meinung / vnser gleubigen tod sey gar werth gehalten

für dem HERRN/brauchet in seiner Sprach ein solches wörtlein/das da heisset köstlich/lieb/angenehm/werth vnd thewer seyn in eines Augen: Allermassen vom David gelesen wird / daß das Leben des Königs Sauls in seinen Augen werth/vnd groß gewesen / daher Er ihm auch kein Leid zufügen wollen/ Im ersten Buch Samuelis am sechs vnd zwanzigsten Capitel.

Also stehet von Ihm / weil Er sich wol gehalten / so seye sein Namen allenthalben hoch werth geachtet worden/ im ersten Buch Samuelis am achtzehenden Capitel: Vnd so werth vnd köstlich Gottes gedanken für dem David gewesen/im hundert neun vnd dreissigsten Psalm. Ingleichen/so Edel vnd köstlich auch die Himlische Weisheit Gottes ist/ in Sprüchen Salomonis am dritten Capitel: Ja so Edel / so thewer/so köstlich / so werth wird gehalten der Todt der Heiligen/wie hie David darvon redet. Das scheint nun ein *ἄξιόλογον*, vnd ein solch ding zu seyn/welches ganz ungerumbt einem Christen Menschen für kommet. Dann wie sol doch der Todt eines Menschen köstlich seyn vnd heißen/ der sein größter vnd ergster Feind ist/ In der ersten an die Corinthier am funffzehenden Capitel Ein Basilisk ist eine giftige art der Ottern vnd Schlangen / das auch von blossen ansehen / vnd anhauchen eines Basilisken der Mensch getödtet wird: Der Todt ist noch viel giftiger / der ist der ersten Eltern so lang nachgegangen / bis er sie angehaucht / verwundet/vnd gefellet hat/ Im ersten Buch Mosis am dritten/vnd zum Römern am fünfften Capitel: Der Teuffel hat den Todt in die Welt gebracht/stehet im Büchlein der Weisheit am andern Capitel / wie kan er dann köstlich vnd werth geheissen

1. Sam. 26.

1. Sam. 18.

Ps. 139.

1. Prov. 3.

1. Cor. 15.

Gen. 3.

Rom. 5.

Sap. 2.

sen

werden? Der Todt ist der grimmigste Tyrann/ vnd Wü-
 terich vnter der Sonnen/wie rumort er zur zeit der Sünd-
 fluth/ da er die ganze Welt biß auff acht Seelen auffribe/
 Im 1. Buch Mosis am 7. Capitel. Wie hat er gewü-
 tet in Sodom/vnd Gomorra? Da er fünff Königreich verwü-
 stet hatte?

Gen. 7.

Gen. 19.

Der Todt ist der größte Plünderer vnd Reuber/ der
 sein kan. Er beraubt vns vnserer Haab vnd Güter/das wir
 nackend darvon/vnd alles das vnserige mit dem rücken an-
 sehen müssen. Er beraubt vns aller vnserer digniteten vnd
 Ehren/das es heist/ Heute König/ morgen Tod. Er
 nimmet den hohen Potentaten die Kronen von den Hüp-
 tern: Er nimmet den Königen die Purpur Mantel vom
 Leibe, die Scepter auß den Händen: Er stößet die Gewal-
 tigen vnter die Erden: Er zeucht dem Aaroni seinen hohen
 Priesterlichen schmuck vnd Rock auß/ Er beraubet vns vn-
 sers Lebens: Aller vnserer Frewde: Er zerstöret das schöne
 gebewde vnserer H E R R E N vnd Gottes. Er trennet die
 besten Freunde voneinander: Er nimmet den Mann vom
 Weibe/ die Eltern von den Kindern/ die Kinder von den
 Eltern: Er löset auff das starcke Band Leibes vnd der See-
 len: Er macht Blind/ Er macht Taub/ Er macht stumm/
 Er macht Lahm/ vnd fülloß/ Er bringt die verwehsung/ Er
 macht vns zu staub vnd Aschen/ vnd so fort an: Ja wie ein
 Dieb vnversehens einbricht/ vnd die Leute würet/ Job 24.
 so machts auch der Tod/ vnd wer kan doch außreden/ vnd
 außsagen/welche grausamkeit der Tod an manchem Men-
 schen vbe/ wie er mit ihm so schrecklich ombgehe / ehe er ihn
 gar tödtet / was tausent schmerzen muß mancher Mensch
 ausstehen/ an allen seinen Gliedern? Wie sawer macht es
 der

Amos. 2.

Mich 1.

Job. 1.

Iob. 27.

Syr. 10.

Iob. 24.

der Todt vielen tausent vnschuldigen Kindern? wie fület der Menschenwürger sein Muthlein so trefflich an vns? Ist abschewlich der rote Drach/der sieben Köpff/ vnd zehen Hörner hat / darvon im Buch der Offenbarung Johannis am 12. Cap. gehandelt wird / so ist gewiß auch abschewlich der Tod / welcher tausent vnd aber tausenderley weiß hat / vns den gar außzumachen.

Ein schädlicher Sturmwind war der / welcher dem Job an den vier orten seines Hauses also zusetzte / daß er dasselbe in hauffen wurff / Job. 1. Cap. Viel / viel schädlicher ist der Tod / der an allen vier orten der ganzen Welt rumorret vnd tobet / Rom. 5. Cap. Drumb grawete dem König Ezechia so hefftig für dem Tod / Esaia am 38. Capitel. Drumb hat David so sehr darfür / das der Tod sein Kind nicht wegnehmen solte / Im andern Buch Samuelis am 2. Capitel. Die stärcksten Helden / Hercules, Cæsar, Alexander Magnus vnd wie sie heissen / haben sich traun für der Tyrannen des Todes gefürchtet: vnd was sag Ich von diesen Leuten? Der HERR / der da heisset Rath / Krafft / Held / hat selber gezittert / vnd gebeten / da Er mit dem Tod gerungen / Matth. 26. Cap. Mit was sag kan dann allhie der Tod / köstlich / Edel / vnd werth von heiligen David genennet werden?

Darauff zur antwort zu wissen / Meine Geliebte / das David vom Tod nicht rede / wie er seinem vhrsprung nach / oder wie er an sich selbst / vnd in seinen eigenen wirkungen betrachtet wird / dann so ferne ist der Tod freylich vnwerth für Gottes Augen / als eine frucht der sünden / vnd als ein zerstörer der Creatur / vnd des geschöpffs Gottes.

Sondern David heisset den Todt werth für Gott dem

dem HERRN/dergestalt/das Gott der HERR/nach seiner vnendlichen Weisheit/wegen des Mittlers vnd Erlösers Jesu Christi werth mache/vnd bey dem ableiben der gleubigen Christen / gar geschäftig sene / als bey einem Werck / daran vnserm HERRN vnd Gott selbst gleichsam gelegen.

Dann für Eins / so wird vnser Todt werth/vnd ist Gott geschäftig darbey / tempus præfiniendo: das Er dem Tod nicht nachlasset / seines gefallens die Sichel anzulegen/vnd nach seinem belieben / Einen oder den andern auffzureiben: Keines weges: Sondern Gott hat den Menschen ein Ziel gesetzt: vnd die Zahl der Monden stehet bey Gott/saget Job in seinem Büchlein am 14. Capitel. Unsere Zeit / stehet in Gottes / vnd nicht in des Todes Händen/Ps. 31. Manche Menschen bilden ihnen zwar ein/der Todt könne vngesehr/ vber Junge oder Alte: oder er könne / die Menschen ergreifen/wann es ihm beliebe: Nein/das reumet Gott der HERR ihm nicht ein: Der Todt darff mit seiner Sensen nicht ehe anschlagen / bis Gott ihm vergönnet/vnd spricht / Schlag an / mit deiner scharffen Dicken/vnd schneide die Drauben auff der Erdē/dan ihre Beer sind reiff/ Im Buch der Offenbarung Johannis am 14. Capitel: Wie gern hetzte der Todt/den Noah/den Mosen/den Josua/den David/den Sadrach/den Mesach/ den Abednego / den Daniel/den Mardochai/bald / bald auffgerieben / Aber Gott der HERR that ihm einhalte: Ihrer aller Todt war so werth/vnd groß für Gott geachtet/ das er nicht ehe/als da es dem Höchsten gefiel / erfolgen musste. Dessen haben wir vns nun also sämpelich auch zu getrosten / wann wir in vnserm

Job. 14.

Apoc. 14.

H

Beruff/

Matth. 10.

Beruff/vnd in vnsern Wegen bleiben/vnd nicht selbst nach
 Unglück ringen / so werde gewislich weder Teuffel noch
 Tod/ vns/ noch den vnserigen/ ein Härlein / ohne Gottes
 willen/ nehmen vnd krümmen können/ Matth. 10. Capitel.
 Vnd ob schon je zuzeiten/ eben bald der Tod die vnseri-
 gen hinweg rafft / wann sie noch gar jung/ wann sie noch
 gar zart/vnd klein sind/ So ist doch auch ihr Tod so werth
 für dem H E R R E N/ das Er gewis ohne seinen sonder-
 lichen Rath/wissen/willen vnd wolgefallen/ nicht erfolge/
 falt doch kein Sperling auff die Erden/ ohne Got-
 tes einwilligung: Viel weniger wir Christen / oder vn-
 sere Kinder: Es hat auch Gott seine sonderliche Ursachen/
 vmb der willen Er mit manchem / vnd fürnemlich mit den
 lieben Kindern/aus dieser Welt eilet: Er liebet bisweilen
 mit den Eltern in die wette / vnd zeigt ihnen an/ das Er
 aus grosser huld / vnd zuneigung gegen ihre Kinder/ diesel-
 ben habe bey sich haben vnd wissen wollen: Darmit sie
 nicht länger auff Erden gequelet / oder verunruhiget/son-
 dern bald zu gewünschter Ruhe gebracht / vnd befördert
 würden.

Hebr. 2.

Darnach/so ist Gott der H E R R geschäftig/bey vns
 serm absterben / mortem cohibendo, das Er dem Todt
 einhalte thut / vnd denselben vns das seelen Kleinod nicht
 nehmen noch entziehen lasset: Begierig ist zwar der Todt
 darnach/vnd sehe gern/das wir durch den zeitlichen Tod/zu
 dem Ewigen kömten theten: Wie aber Gott den Löwen den
 Rachen zugehalten / das Sie dem Daniel nichts schaden
 können / also hat auch Gott dem Todt genommen seine
 Macht/ Hebr. 2. Das er vns nicht scheiden kan von der Liebe
 Gottes/ die da ist in Christo Jesu/ zun Römern am 8. Cap.
 Der

Der Todt der Heiligen ist zu werth für Gott dem HERRN / darumb verstatet Er dem Tod nicht / das er sie ewig verschlinge / Sondern es kommet eine stimme zu den würgEngel / die spricht: Beschädiget die Erde nicht / noch das Meer / noch die Bäume / bisz wir versiegeln die Knechte vnfers Gottes / an ihren Stirnen / Im Buch der Offenbarung Johannis am 7. Capitel. Da können wir dem Tod hohn sprechen: Tod wo ist dein Stachel? in der 1. an die Corinthen am 15. Capitel. Da können wir auffruffen: Was kan mir schaden Sünd vnd Todt / Ich hab mit mir den waaren Gott. Wir können sprechen: Der Würger kan mir nichts nehmen / von meinen Geistlichen vnd Himlischen Gütern: Der Todt muß mir alles lassen / was ich hab / von Glauben / Vertrauen / Zuversicht / Hoffnung / Gerechtigkeit / Trost / Leben vnd ewiger Seeligkeit.

Es machet Gott der HERR fürs dritte vnsern Tod werth / ex multis malis morientes liberando, das Er vns durch den Todt von vielen bösen errettet; Dann Er weis alles / alles / was wir noch sonst müsten außstehen / vnd wie wir dem Teuffel vnd der Welt hetten durch die Spieß rennen müssen / wann wir länger in derselben vns auffgehalten hetten. Aber in dem wir Seelig abscheiden / macht vns Gott der HERR Frey / ledig vnd loß / von vnzehlichen Trübsalen / Er verwahret vns dergestalt / das wir nicht verführt / vnd zu Sünden weiter gereizet werden. Aber das / so macht Gott vnsern Todt werth / Zum vierdten / ad salutarem finem dirigendo, das Er Ihn nach seiner grundlosen Güte / Gnad / vnd Barmherzigkeit zu einem seeligen vnd gewünschten Ende / vnd außschlag richtet / vñ wendet.

H ij

Dann

Apoc. 7.

1. Cor. 15.

Dann nach dem der vnschuldige Herr/ vnser Heyland
 Jesus Christus / die bitterkeit des Todes ausgestanden/ so
 hat der Todt vber vns weiter keine gewalt/ in seinem Reich
 vns gefangen zu halten: Sondern es hat der Allerhöchste
 die bitterkeit des Todes verwandelt/ das wann wir nun ster-
 ben/ wir doch den Tod nicht schmecken ewiglich/ Johan. 8.
 Cap. Wir sterben niemand andern/ als dem HERRN/
 vnd bleiben auch in dem Tod des HERRN/ Rom 14.
 Cap. Wir lassen vns durch den Tod aus seiner Hand nicht
 reißen/ Joh. 10 Cap. Wir gehen durch den Tod in das Le-
 ben. Joh. 5. Wir gehen ein durch einen seeligen Tod/ in die
 Ruhkammer / Esa 26. Das wir da außruhen von vnser
 Arbeit/ Apoc 14. Wir gehen ein in die ewige Hütten/ Luc. 16.
 In die Frewd vnser HERRN/ Matth. 24 Wir ge-
 hen ein in das Himmliche Jerusalem/ Apoc. 22. Cap. In das
 Reich vnser Vaters/ Matth 25. Cap. Zu der gemeinschafft
 aller heiliger Engel/ vnd außgewählten Gottes: Da wir den
 HERRN sehen von Angesicht zu Angesicht/ vnd in sei-
 nem Haus bleiben immerdar. Zu welchem allen vns der
 Tod wider seinen willen muß behülfflich vnd beförderlich
 erscheinen: Solte nun David nicht sagen/ das vnser Tod
 recht werth seye für dem HERRN? Mercket aber
 Meine Geliebte / das der heilige David nicht ins gemein
 dahin rede/ von aller Leute Tod/ oder von dem Tod/ wie
 er an vñ vor sich selbst ist: Sondern/ wie er betrachtet wird/
 als ein seeliger Tod/ vñ als ein Tod der gleubigen Christen/
 oder der heiligen Gottes / durch welche heiligen aber nicht
 verstanden werden die Engel im Himm: auch nicht die heil-
 ligen der Calvinisten / die von Mutterleibe heilig wären/
 Darvon weiß die Schrift nichts / die nennet vns Kinder
 des

Joh. 8.

Rom. 14.

Joh. 10.

Joh. 5.

Esa. 26.

Apoc. 14.

Luc. 16.

Matth 24.

Apoc. 22.

Apoc. 25.

1. Cor. 13.

Ps. 23.

des Zorns von Natur: Ja so wenig werden verstanden die vermeinten heiligen im Bapstthumb Bapst/ Cardinal/ Bischofe/ Prælaten/ Mönch/ Sondern die heiligen die auff Erden sind/ wie sie David nennet im sechzehenden/ vnd von Ihnen redet im 32. Psalm: Das sind nun die jennigen/ die Gott der Vater geheiligt hat, Joh. 17 Cap. Es sind die/ die durch den Heilmacher in Israel/ geheiligt worden/ Ezech. 20. Die geheiligt hat der Sanctus Sanctorum, der Allerheiligste Dan. 9. Cap. Der HERR Jesus Christus/ 1. Cor. 6. vnd zwar durch das Wasserbad im Wort/ Eph. 5. Cap. Denen der HERR Christus zur heiligung gemacht wordē/ 1. Cor. 1. Cap. Es sind die heiligen Gottes/ die geheiligt hat der D. Geist/ zum Römern am 1 vnd 15. Cap. Wo fern sie auch etz was erwachsen/ so sind es die heiligen/ die sich der heiligung beflüssigen/ ohne welche Niemand Gott sehen wird/ Hebr. 12. Cap. Solche alleine haben sich nun zuersehen/ wann Sie sterben/ das ihr Tod werth seye geachtet für dem HERRN: wie der heilige David in vnserm Sprüchlein bezeuget.

Pf. 16.
Pf. 32.
Ioban. 17.

Ezech. 20.

Dan. 9.

1. Cor. 6.

Eph. 5.

1. Cor. 1.

Rom. 1.

Rom. 15.

Hebr. 12.

Ufus.

Lasset vns nun hieraus/ weil die zeit verfließt/ gar fürzlich lernen/ Meine Allerliebsten Für Eins/ das auch die jennigen/ die Gott selbst für heilig achtet/ vnd erkennet/ den zeitlichen Tod vnterworffen seyen: Der Tod seiner heiligen/ saget David/ ist werth für dem HERRN. Dann weil der Tod zu allen Menschen gedrungen/ Rom. 5. Cap. vnd kein Mensch so heilig auff Erden ist/ daß er nicht die Erbsünde mit sich zur

Rom. 5.

Gen. 3.

Welt brechte/oder Menschliche Fall vnd gebrechen an sich hette/ so ergeth auch vber alle vñ jede/der ernste Ausspruch Gottes/das wir des Todes sterben müssen/ Im 1. Buch Moses am 3. Capitel.

Hebr. 9

Num. 23.

Esa. 56.

Gen. 4.

Hebr. 11

Gen. 8.

Gen. 15.

Gen. 25.

Gen. 22.

Gen. 35.

Gen. 32.

Gen. 49.

Gen. 41.

Gen. 50.

Num. 12.

Num. 20.

Deuter. 34.

10f. 10.

Sintemal Allen Menschen gesetzt ist einmal zu sterben/ Hebr. 9 Cap. Daher gedenckt auch die Schrift/ des Todes der Gerechten/ Im 4. Buch Moses am 23. vnd im Propheten Esaia am 56. Capitel/ anzuzeigen/ das auch die/ denen ihr Glaub gerechnet wird zur Gerechtigkeit/ vnd die durch Christi Jesu Todt vnd Verdienst gerecht/ vnd geheiligt werden/ des zeitlichen Todes sterben müssen. Das geben die Exempla auch klärlich: Gerecht vnd heilig für G D E waren. Abel/ dessen Opffer G D E gnädiglich ansah/ vnd Ihm gefallen liesse/ für Cains Opffer/ vnd starbe doch: Heilig war Noah/ dessen Opffer G D E ein süßer angenehmer Geruch war/ vnd starbe doch: Heilig war der Abraham/ dessen Schild vnd grosser Lohn zu sein Gott selbst versprochen/ vnd starbe doch. Heilig war der Isaac/ In dem Gott verhieß/ das alle Völcker auff Erden solten gesegnet werden/ vnd starbe doch. Heilig war der Jacob/ der Gott den H E R R E N gesehen von Angesicht zu Angesicht/ vnd Gott den H E R R E N überwunden/ auch von Ihm gesegnet worden/ vnd starbe doch. Heilig war der Joseph/ in welchen Gott solche Gaben geleget/ als weit vnd breit bey keinem Menschen waren: vnd starbe doch. Heilig war der Moses/ mit dem Gott redet/ wie ein Freund mit dem andern/ vnd starbe doch. Heilig war der Josua/ dessen Stimm vnd wort Gott selbst gehorsam war/ dergleichen sonst nicht gelesen wird/ Jos. 10. Noch sagte er zu seiner

seiner Landtschafft/ Er gehe hin dē weg alles Fleisches/
 Jos. 23. Heilig war der König vnd Prophet David/ Ein
 Mann nach dem herzen / vnd wunsch Gottes: Aber Er
 spricht auch/ das Er den Weg alles Fleisches gehen müsse.

Ios. 23.

1. Sam. 13.

Ab. 13.

1. Reg. 2.

Rechte heilige für Gott sind vnser vnschuldige
 Kindlin / die im Namen der heiligen hochgelobten Drey-
 faltigkeit getauffet / durch Christi Jesu Rosinfarbes Blut
 ganz schneeweiß gewaschen/ vnd also rein vnd heilig gemas-
 chet werden: Noch befinden wir / vnd sehen es mit Augen/
 das auch dieselben vnser HERR vnd Gott der sterblichkeit
 vnterworffen sein lasse: vnd manches zartes Kindlein / Ja
 manches liebes Fürsten Kindlein/ durch den Todt von dies-
 ser Welt abfordere.

Daher wir vns nur sambt vnd sonders hierzu schicken
 vnd bereiten/ auch sicherlich einbilden sollen/ das für vnserm
 HERRN vnd Gott/ Niemand/ niemand so heilig seye/
 das vmb seiner heiligkeit willen / Er mit dem Todt werde/
 oder solle verschonet werden. Dülfft aber für den Todt
 nicht die heiligkeit/ wie viel weniger wird helffen die
 vnheiligkeit? Sondern die Gottlosen haben ihnen die
 rechnung zu machen/ geschehe das am grünen Holtz/
 breche der DERR solche Zweiglein ab/ lasse Er solche
 liebe schöne Blümlein aufheben / oder umbhawen/ müssen
 seine heiligē dran/ wie viel mehr würde Er es am dür-
 ren thun? Luc. 23. Das sie betreffen werde seine Dreyung/
 das sie ihr Leben nicht sollen zur helffte bringen/ vnd ehe sie
 sich ombsehen / sollen Sie fort/ man sol ihre stete nicht
 mehr sehen / wo sie gewesen sind.

Luc. 23.

Ps. 37.

Wie mögen dann manche so gar sicher dahin leben/
 als wann sie mit dem Todt einen Bund / vnd mit
 der

der Hellen einen verstand gemachet hetten? Hilfft aber
Meine Geliebte für den Tod nicht die heiligkeit der Mens-
chen / so hilfft gewiß ferner auch nicht ihre Irdische
herrlichkeit: das sie etwan von hohem Stamm / vnd Edlen
Gblüt herkommen / das sie Reich / das sie Ansehlich / das
sie Rechtig sind / oder dergleichen.

Exod. 34.

Exod. 14.

Ios. 3.

Ios. 10.

Ps. 82.

Wir lesen zwar / das vnser HERR Gott den seinis-
gen allerley Privilegia / Freyheiten / Vorzüge / vnd derglei-
chen / gegeben: Moses konte vierzig tage vngessen bleiben /
Exod. 34. Capitel. Das Volch Israel konte mit trockenem
Fuß durch das rote Meer vnd Jordan gehen / Exod. 14.
Ios. 3. Cap. Josua konte machen / das die Sonne einen
ganzen Tag im Himmel still stunde / vnd ein Tag so lang
wurde als sonst zween Tage / Ios. 10. Cap. Die drey
Männer konten im Feuer vnversehrt bleiben / das man
auch keinen Brand an ihnen gerochen: Aber für den Tod
hat dieser keiner ein Privilegium gehabt: Sie mußten doch
auch dran / ob sie gleich Herzoge / Fürsten / vnd Gottes ei-
genthumb gewesen: Daher stehet bey dem H. David / das
Gott der HERR gesprochen: Ich habe wol gesagt: Ihr
seyd Götter / vnd allzumal Kinder des Höchsten:
Aber (vngedacht dessen:) so werdet ihr sterben / wie
Menschen / im 82. Psalm. Das erfuhr Kaiser Alexander
Magnus, den berödeten seine Leute / Er wäre weit mehr / als
ein Mensch / Er wäre ein rechter Gott: Wie er aber ein-
mals eine tödliche Wunden im Krieg bekam / vnd trenffte
aller von Blut / sprach Er die jenigen an / die ihn für einen
Gott auffgeworffen / Sehet ihr nun / welch ein feiner Gott /
vnd wie vnsterblich Ich seye / was dünckt euch nun von mir /
bey diesem jezigen zustand? Aber das / gleich wie nicht
Seelig

Seeligkeit oder Herrlichkeit für den Tod hilffte / also auch nicht kurtzes oder langes Alter: Manche dencken / hetzen sie sich so lang außgeest / so solle sie der Tod nun hinfürro auch wol zu frieden lassen: Andere sprechen / Ich bin noch viel zu jung / viel zu grün / zum Tod: Ich gestehe ihm noch zur zeit nichts / vnd was dergleichen reden / vnd gedancken mehr sind. Vergeblich / vergeblich aber ist diß alles.

Wann Mathusalem gleich neun hundert neun vnd sechzig Jahr für dem Tod sicher gewesen / so hat er doch die letzte viertel stund sich desselben nicht erwehren können / im 1. Buch Moses am 5. Capitel. Wann König Davids Söhnlein gleich noch so klein vnd jung ist / so muß es doch sterben / da sein stündlein kommet / im 2. Buch Samuelis am 12. Cap. Summa / es bleibet darbey / das diß der alte Bund seye / Wir müssen alle sterben / Syrach am 14. Capitel.

Gen. 5.

2. Sam. 12.

Syr. 14.

Noch eins laßt vns lernen / aus dem verlesenen Sprüchlin / wie nemlich der Menschen Vrtheil zwar gar anderst / als Gottes Vrtheil seye / billich aber vnser HERR vnd Gottes Vrtheil gemess sein solle: Als zum Exempel / Wann die Gerechten viel leiden müssen / so ist Gottes Vrtheil / es seye ein anzeigen seiner Lieb gegen Sie: Die Menschen aber halten es für ein Zornzeichen Gottes / wie aus der Histori Hiobs zu sehen: Also für vnserm HERR vnd Gott / ist der Tod seiner heiligen werth / Er geschehe gleich wann / oder wie er wolle. Für den Menschen aber ist er gemeiniglich vnwerth / die gerahen manchmal in die gedancken / es seye ein ebener handel / das Gott der HERR die ihrigen durch den zeitlichen Tod hinweg genossen habe: vnd ist bey manchem nichts vnwerthers / nichts vnliebers / als eben der Tod der heiligen Gottes.

Esa. 56.
Sap. 5.

Esa. 55.

Pf. 73.
Jerem. 17.

Eins theils achten es ganz vnd gar nicht / Esaia am sechs vnd funffzigsten / im Büchlein der Weisheit am fünfften Capitel. Hingegen so ist der Todt der heiligen werth / thewer / vnd köstlich gehalten für dem HERRN / Sehen also das es wahr seye / was Gott der HERR spricht: Meine gedancken sind nicht ewre gedancken / vnd meine wege sind nicht ewre wege Esaia am 55. Cap. Dem Asaph wolten vnsers HERRN Gottes Werck vnd Wege auch nicht fürkoinen / wie sie gar richtig wären / im 73. Psalm. Jeremia ebner massen / wie wir lesen in seiner Weissagung am 12. Capitel. Wir sollen aber lernen die Finger auff den Mund halten / vnd Gott dem HERRN recht geben / in allem seinem ehun / vnd fürhaben: Vnd weil seiner Heiligen Tod werth vnd köstlich ist für Ihm / oder für seinen Augen / so sol er auch köstlich seyn für vns / oder vnsern augen: Er betreffe gleich hohes oder nidriges Standes Personen: Er betreffe gleich auch die / so vns am allerliebsten sind Dennoch sollen wir auffruffen / vnd sprechen: Nun HERR ich weiß / der Meinigen Tod ist werth für deinen Augen / Ey so sey er auch werth für meinen augen / ob schon solches meinem Fleisch vnd Blut / ob es schon meiner Vernunfft schwer fürkoinet / so halt ich es doch für die vnfallbare warheit: So küß ich dir doch deine Gnadenhand / vnd lasse dich recht haben: Was ich jeko nicht verstehe / das wil Ich dorten einmal genugsam erfahren / wann auch Mein Tod köstlich seyn wird für dir: Wann du mich versehen wirst auß der Dienstbarkeit / in die Freyheit / auß der Mühe in die Ruhe / auß dem Leid / in die Frewd / auß der Finsterniß / in das Liecht / auß der Schmach / in die ewige Ehr / Glori vnd Herrligkeit / dessen wir vns alle zuversehen haben /

haben / so wir in der Zahl der Heiligen Gottes befunden werden: So wir unsere lust haben an dem / von welchem alle Cherubin vnd Seraphin singen vnd ruffen: Heilig / Heilig / Heilig ist Gott der HERRE Zebaoth: So wir uns ergeben dem allerheiligsten Heyland Jesu Christo / vnd bemühen / das wir dienen dem HERREN im heiligen Schmuck / das wir leben in heiligkeit / vnd gerechtigkeit / die Gott gefällig ist: So wird auch vnser Tod gar gewis köstlich / lieb / werth vnd angenehm seyn für GOTT. Das verleihe vns der getreue barmhertige Gott / Vater / Sohn / vnd H. Geist / der einige wahre hochgelobte GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit / A M E N.

Ps. 110.

Lut. 1.

P E R S O N A L I A.

WAs nun anlangenthür gegenwertiges Reichlein / den Weyland Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Heinrich / Hertzogen zu Sachsen / Göllich / Cleu: vnd Berg / Landgraffen in Düringen / Margg affen zu Meissen / Graffen zu der Marck vnd Ravenspurg / Herrn zum Ravenstein / So ist zwar hochwerth gewesen seine glückliche vnd hochgewünschte Geburth: Weil Er aus dem hochlöblichsten Churfürstlichen Hause Sachsen / vnd von so hochAnsehligsten Eltern / vnd Groß Eltern / zumal von jzt regierendem hochlöblichsten Churfürsten entsprossen / vnd gleichsam der fünffte liebe Finger in Ihrer Churfürstlichen Gnaden rechten Hand gewesen: Hochwerth war seine Geburth / zu der der Allerhöchste solch Gnad vnd Segen gegeben / das sie den 17. Junii früe nach fünff Uhren / ganz behend / vnd glücklich geschehen / vnd dardurch viel tausent Menschen erfreuet worden:

I ij

Dann

Dann Fürsten Kinder/ vnd solche Herrlein/ werden billich gehalten für grosse Schätze/ die Gott der HERR dem allgemeinen Vaterland zu Trost/ vnd Frewd bescheren thut.

Hochwerth war auch dieses Herrlins Tauff vnd Widergeburt/ die gestern vier Wochen/ mit grosser Solennitet vnd devotion / in bey seyn vieler Chur/ vnd Fürstlicher/ Gräfflicher/ vnd Adelicher Personen geschehen: Da dieses Herrlein/ Gott dem Himlischen Vater/ in den Schoß geleget/ vnd dem Sohn Gottes Jesu Christo gleichsam an das Herz vnd an die Brust gedrückt / da es zum Kind vnd Erben der Allerheiligsten hochgelobten Dreyfaltigkeit / ist an vnd auffgenom̄en worden: Nichts Nötigers/ nichts Nutzlicher/ nichts Heilsamers/ nichts Seeligers hette dem liebsten Fürstlichen widerfahren können. Krafft der H. Tauff/ zog es Christum Jesum an: Krafft der heiligen Tauff empfing es vergebung der Sünden/ errettung vom Tod vnd Teuffel/ vnd das Recht zur ewigen Seelen seligkeit: das mag ein hochwerthe Widergeburt seyn vnd heissen. Hochwert aber ist nun auch endlich der Tod vnser seeligen Hertzogs Heinrichs/ für Gottes Augen. Dann wie solte Er nicht werth seyn für Ihme? Wer hat diesen vnsern Prinzen lassen sterben? Hatt nicht gethan der HERR/ vnd Gott/ von welchem Mose sagt/ Du lasset die Menschen sterben? Psalm. 90. Hatt nicht der gethan/ von welchem Syrach saget: Es kommet alles von Gott/ Glück vnd Unglück / das Leben / vnd auch der Tod? Syrach am eilfften Capitel.

Pf. 90.

Syr. 11.

Sol der Tod dieses Herrleins nicht werth gehalten werden für Gott dem HERRN? Warumb hat der Höchste

Höchste es so bald sterben lassen? Gewiß / gewiß / weil es Ihm so wol gefallen hat / vnd so gar sonderlich lieb gewesen / wie das Büchlein der Weißheit am 4. Capitel andeutet / Lieb / verstehet / in dem geliebten einigen Sohn Jesu Christo / zum Ephesern am 1. Cap. Vmb dessen willen wir Gott angenehm sind / daß Er ein gefallen an vns trägt / Luc. 2. Capitel.

Ephes. 1.

Luc. 2.

Werth / werth ist der Tod dieses Hertzog Heinrichs für Gott dem HERRN / dann es ist ihm im Tod kein leid / noch schad widerfahren: Es ist diß Churfürstliche Herrlein / den 14. Augusti / als es mit Leibeschwachheit befallē wurde / vnd die leiblichen Mittel entstunden / vor seinem seeligen Ende / statlich dem getrewen Gott recommendirt / vnd also beschickt worden / das es gewiß / in den Armen der gütē / gnad vnd barmhertzigkeit des Himlischen Vaters selber / eingeschlassen / vnd der Seelen nach / stracks ins Reich der Glori vnd Herrligkeit gelanget ist. Wir Christen lassen ja unsere Kinder nicht dahin sterben wie das Vieh: Sondern erzeigen vns darben wie gläubigen Gottes zustehet: Das ist nun zu fodderst bey viel hochgedachten Hertzog Heinrichen seeligen auch geschehen.

Dann da hab Ich / auff gnädigste ersforderung / vnd Amptshalben / vber dem lieben Prinzen etlich mal das heilige Vater Unser / auch andere gehörige Gebetlein gesprochen / vnd neben höchsterwehnten Churfürstlichen hochbetrübten Eltern / so wol andern vmbstehenden / mit heissen Thränen geruffen: O HERRGOTT / lasse nun diesen deinen Diener in friede faren / wie du gesaget hast / dann seine Augen haben ie (Krafft der H. Tauff) deinen Heyland gesehen / den du bereitet hast / für allen

I iij.

Völcckern:

Völkern. Item: **HERR** Jesu nim dieses Fürstens-
 Kindleins Geist auff: **HERR** Jesu wir befehlen
 dir dieses schwachē Herrlins Geist in deine Hän-
 de. Wann sein Stündlein verhanden ist vnd Er sol
 fahren sein strasse / so beleite du ihn **HERR** Jesu
 Christ mit Dülff ihn nicht verlasse / Sein Seel an
 seinem letzten End / befehlen wir dir in deine Händ /
 die wollestu wol bewaren. Vnd ferner dem sterbenden
 Herrlein mit auffgelegten Händen gewünschet / Fahrt
 hin Hertzog Heinrich zu Jesu Christ / Wer Arm-
 lein thut ausstrecken: Schlaffet setzt ein / vnd ruhet
 sein / Niemand sol Euch auffwecken / dann **JESUS**
 Christus Gottes Sohn / der woll Euch die Him-
 mels Thür auff thun / vnd führen zum ewigen Leben.

Wann pfleget Kinder / wann man sie zu Bett leget /
 ein zu segnen / also ist auch dz liebe Herrlein zweymal zu gu-
 ter Nacht eingesegnet worden. Das der **HERR** diesen
 Hertzog Heinrichen Segnen vnd behüten / das der
HERR sein Angesicht vber ihn leuchten lassen / vnd
 ihn gnedig seyn / das der **HERR** sein Angesicht
 auff ihn erheben / vnd ihm seinen Frieden geben /
 das Er seinen ausgang vnd eingang bewarē wolle.

Soll das nicht ein werther Todt seyn / der also im
HERRN / vnd auff den **HERRN** geschiehet?

Sehr werth aber wird er auch seyn / wan vnser **HERR**
 vnd Gott seinen Zweck bey vns erreichen thut / den Er mit
 abforderung dieses Herrleins fürgehabt: Dann da hat Er
 vns zuverstehen gegeben / wie bald es vmb vns Menschen
 geschehen / vnd wie vngewiß vnser Leben seye: Er hat vns
 damit weisen wollen / wie leichtlich Er das seine wider von
 vns

vns abfordern/vnd zu sich nehmen könne: Er hat vns an-
gereizet/in vns zu schlagen/vns für Sünden / vnd vnbusz-
fertigkeit zu hüten / vnd es also zu machen / das Gott der
HERR nicht weiter vhrfach habe vns zu betrüben / oder an ei-
nem solchen ort anzugreifen / da es vns noch tausent / vnd aber
tausent mahl weher thun würde/als an diesem. Demnach Met-
ne Geliebte/so gebürt vns fleiß anzuwenden/das Gott der HERR
keinen fälschlag bey vns thue: Sondern lass vns heute vnd al-
lezeit also von grund vnserer Seelen beten/ vnd sprechen:

D HERR GOTT/Barmherziger Vater/Du
hast nach deinem gerechten Gericht / vnser
Frewd in Leyd verwandelt / vnd von dem Chur-
fürstlichen hochEdlen Sächsischen Rautenstock/
ein schönes liebes Zweiglein abgebrochen: Wir be-
kennen demütiglich/das wir allerseits diese / vnd viel
eine grössere Straff gar wol/wol vmb dich verdie-
net / vnd verwircket haben: Wir bitten aber hertz-
lich / vnd inbrünstig / Ach trewer Gott / laß es doch
bey diesem Streich / der vns recht weh thut / in Gna-
den bewenden: Verstatte ja dem WürgEngel nicht/
weiter zu greiffen: Sondern behüte vnsern gnädig-
sten Churfürsten vnd Herren / sambt seiner Chur-
fürstlichen Gnaden hertzgeliebten Gemahl / die
beyden Churfürstlichen Wittben/so woln die Chur-
fürstlichen jungen Herrlein / vnd Fräwlein / vnd
das gantze hochlöblichste Chur Haus zu Sachsen:
D HERR GOTT / verleibe Ihren Chur- vnd
fürstlichen Gnaden / sambt vnd sonders / langes
Leben / beständige Gesundheit / glückliche Re-
gierung / vnd alle Wolfarth an Seel vnd Leib:
Thue

Thue auff die Dimmelsfenster vber Sie / vnd giesse herab die Ströme deiner Göttlichen gute: Beware Sie wie ein Augapffel im Auge: Erfreue Sie hinwider / nach dem du Sie jetzt betrübet hast: vnd lasse deine Gnad vnd Wahrheit walten vber Sie / in ewige Ewigkeit: Regiere auch D. HERRGOTT vnsere hertzen / mit deinem D. Geist / das wir in deinem Gehorsamb / vnd nach deinem Willen wandeln / vnd handeln / darmit wir nicht durch sündliches Leben / vnd vnbusfertigkeit / grössere vnd mehrere Landstraffen vns / vnd vnsern Nachkommen zuzihen: Sondern die setzigen / in der zeit abwenden / vnd von Dir hinfüro / hie vnd dort / geschützet / behütet / vnd gesegnet werden: Das gib / vnd verleibe / D. HERRGOTT Vater Sohn Jesu Christe / vnd D. Geist / du einiger wahrer hochgelobter Gott / von Ewigkeit / zu Ewigkeit / **A M E N.**

Hierauff lasst vns auch beten / ein gleubiges vnd Anrechtiges Vater Unser.

Die Gnade vnseres HERRGOTTEN Jesu Christe / die Liebe Gottes / vnd die Gemeinschaft des heiligen Geistes / seye vnd bleibe / bey vns allen / vnd jeden / allezeit /

A M E N.

E N D E.

gief-
Be-
Sie
vnd
e / im
t vns
nem
beln/
ches
rere
hen:
von
vnd
Ex
eist/
vig-

Pou Vc 2585, QK

f

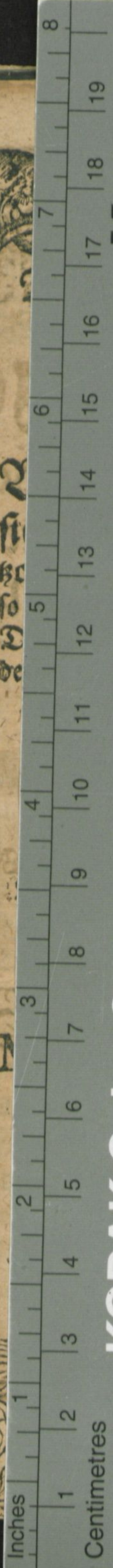
ULB Halle 3
003 555 321


die





A. 31, 19.



KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak

LICENSED PRODUCT
3/Color Black

Blue

Cyan

Green

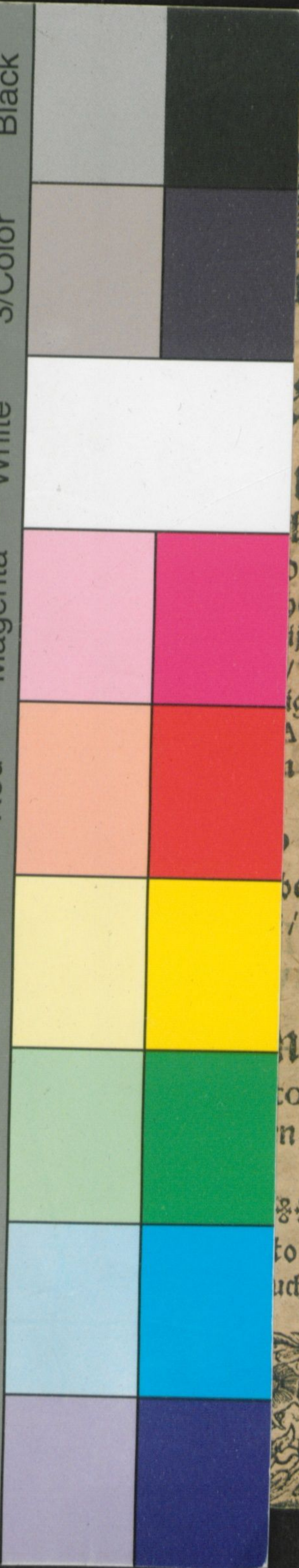
Yellow

Red

Magenta

White

3/Color



blichsten
eid/
n Für-
hen/ Her-
Berg/ etc.
den Residenz
ij hernach/ in
den funffze-
ig verschle-
Augusti
begangen:
/ in
a Hoer-
corn, vnd
n Ober-
to Boreck/
uchf.

V c
2585

fil. Jo.
Georg 1.

